

Ausgabe 4 Mai 2024

Western AND Cowboys

Magazin für Freunde des Cowboy und Western Lifestyle

WESTERN BOOTS

RANCHING TRADITION

CATTLE TRAILS

PRAIRIE SCHOONER

ROUND UP

KUNSTHANDWERK TEIL 1

BARREL RACE

ZIMMERLEUTE IM WILDEN WESTEN



Willkommen zur Mai-Ausgabe von "Western und Cowboys", dem Magazin, das die Faszination des Wilden Westens in die moderne Zeit bringt! In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine Reise entlang der legendären Cattle Trails, wo die Geschichte des Viehtriebs lebendig wird. Erleben Sie die raue Schönheit des Ranching-Lebens und entdecken Sie, wie Tradition und Fortschritt auf den Weiden Hand in Hand gehen. Und halten Sie Ihren Cowboyhut fest, denn beim Barrel Race geht es um Geschwindigkeit, Geschick und pure Adrenalin! Jede Seite ist gefüllt mit packenden Geschichten, atemberaubenden Fotografien und Insider-Tipps für alle Western-Enthusiasten. Satteln Sie Ihr Pferd, die Abenteuer des Mai warten auf Sie!

Euer Tex



Impressum:

Thorsten „Tex“ Kunkel
Wildnistourer
Erikaweg 5a
29683 Oerbke

E-Mail: wildnistourer@wildnistourer.de

Bilder, Fotos: Lizenziert durch Creative Commons, 123rf, Pixabay, Freepic, T. Kunkel

GESCHICHTE DER COWBOYSTIEFEL VON ARBEITSSCHUHEN ZU MODEIKONEN



Ursprünge:

Die Vorläufer der Cowboystiefel reichen bis ins 17. Jahrhundert und finden sich in der mexikanischen Vaquero-Tradition. Diese Stiefel waren aus Rindsleder gefertigt und hatten einen hohen Schaft zum Schutz vor Dornen und Schlangen.

Entwicklung im 19. Jahrhundert:

Im 19. Jahrhundert nähte man mehrere Lederschichten zusammen, um die Schäfte zu stabilisieren. So entstanden kunstvolle Muster und Farbkombinationen. Cowboys begannen, ihre Stiefel mit persönlichen Motiven wie Sternen, Herzen oder Flaggen zu verzieren.

Einfluss Hollywoods:

Ab den 1920er Jahren trug Hollywood zur Popularisierung der Cowboystiefel bei. Westernfilme zeigten Cowboys in Stiefeln mit hohen Absätzen und extravaganten Verzierungen. Dies führte zu einer Modewelle, die Cowboystiefel weltweit bekannt machte.

Heute:

Cowboystiefel sind heute nicht nur Arbeitsschuhe für Cowboys, sondern auch ein beliebtes Modeaccessoire. Sie werden in verschiedenen Farben, Ledersorten und mit unterschiedlichen Verzierungen angeboten.

Wichtige Punkte:

- Cowboystiefel entwickelten sich aus mexikanischen Stiefeln und Kavalleriestiefeln.
- Ursprünglich waren sie praktische Arbeitsschuhe für Viehtreiber.
- Ab 1875 setzte eine Entwicklung zur Cowboy-Mode ein, mit mehr Farben und Verzierungen.
- Hollywood trug zur Popularisierung der Cowboystiefel bei.
- Heute sind Cowboystiefel ein beliebtes Modeaccessoire.

Wie nicht anders zu erwarten, ist die Geschichte der Cowboystiefel voll von Legenden und Überlieferungen. Um ehrlich zu sein, weiß niemand genau, wer den Cowboystiefel ursprünglich erfunden hat - die meisten sind sich jedoch einig, dass das erste Paar Cowboystiefel von einem Schuhmacher in Texas oder Kansas hergestellt wurde (je nachdem, wen man fragt), aber unabhängig davon, wo die Geschichte spielt, ist sie dieselbe. Ob in Texas oder Kansas, die Geschichte der Cowboystiefel beginnt mit dem Ende des Bürgerkriegs im Jahr 1865. Die Militärstiefel der Cowboys, die ihr Vieh querfeldein trieben, waren für die Bedingungen nicht besonders geeignet. Die Stiefel, die ihnen während des Krieges zur Verfügung gestellt wurden, waren nicht für das stundenlange Reiten in Steigbügeln auf den Wegen durch Gestrüpp, Brombeeren und Bäche geeignet. Also beschloss ein Cowboy, etwas dagegen zu unternehmen - wie es ein Cowboy eben tut. Um 1870 suchte ein findiger Cowboy einen örtlichen Schuhmacher auf und bat ihn, eine andere Art von Stiefel zu fertigen. Er wollte einen höheren Schaft, um seine Beine vor Schlangen, Dornen und anderen Gefahren des Weges zu schützen, und er wollte, dass sie vorne und hinten gezackt waren, damit er sie leicht anziehen konnte. Außerdem sollten sie oben locker genug sein, um den Fuß herausziehen zu können, wenn er sich verheddert hatte und schnell aus ihnen herauskommen musste. Er wollte eine spitze Spitze, um leichter in den Steigbügel zu gleiten, und einen hohen, abgeschrägten Absatz, der den Steigbügel bei langen, rauen Viehtrieben festhalten würde.

Die Cowboy-spezifischen Merkmale hörten damit nicht auf. Der Schuhmacher fertigte die neuen Stiefel aus dickem Leder, um die Knöchel des Cowboys vor Druckstellen an den hölzernen Steigbügeln zu schützen und um zu verhindern, dass seine Beine an den Steigbügelriemen scheuern. Die Nähte blieben an der Außenseite der Stiefel, damit sich das Leder nicht verformte und von innen am Bein des Cowboys scheuerte. Die ersten Cowboystiefel waren als praktisches Hilfsmittel konzipiert und hatten wenig Stil, aber viel Funktion - und sie funktionierten so gut, dass sie sich wie ein Lauffeuer verbreiteten. Cowboystiefel wurden immer von Hand gefertigt, aber die Schuhmacher versuchten, ihre Prozesse zu rationalisieren, um die Produktion so effizient wie möglich zu gestalten. Ursprünglich mussten Cowboys und Rancher einen Schuster aufsuchen, um sich ihre Stiefel maßschneidern zu lassen; mit der Zeit entstanden dann Versandhäuser für Stiefel, obwohl die maßgefertigten Stiefel verständlicherweise weiterhin von denjenigen bevorzugt wurden, die es sich leisten konnten.

Die Geschichte der Cowboystiefel nahm in den 1930er und 40er Jahren eine Wendung, als der Einfluss Hollywoods und die wachsende Popularität von Westernfilmen dem Cowboyleben im Allgemeinen - und den Cowboystiefeln im Besonderen - eine ganz neue Dimension verliehen. Was als reine Zweckmäßigkeit begann, entwickelte sich zu einem modischen Statement. Das schlichte Aussehen von Cowboystiefeln, die ihre praktische Funktion beibehielten, wich bunten Nähten, aufgenähten Mustern und Bildern.

Die Stiefelhersteller begannen, mit handgefertigten Werkzeugen, gemusterten Nähten und farbenfrohen Designs zu experimentieren, um mit der Nachfrage Schritt zu halten, die durch die von John Wayne und Gregory Peck getragenen "modischen" Stiefel ausgelöst wurde. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte schwankte das Flair mit den Trends. Heute gibt es Cowboystiefel in allen möglichen Stilen und Lederarten (Rindsleder, Alligator, Strauß, Schlangenhaut, Bison und Büffel, um nur einige zu nennen). Und obwohl ihre Geschichte so lang und vielfältig ist wie die Wege, auf denen sie geritten wurden, ist ein gutes Paar Cowboystiefel immer noch wie der Cowboy: praktisch. Fleißig. Und ein wenig rau an den Rändern.

Quelle: The History Of Cowboy Boots (buffalojackson.com)

Aufbau von Cowboystiefeln:

Hauptbestandteile:

- Schaft:** Der Schaft umschließt den Knöchel und kann bis zum Knie reichen. Er besteht aus mehreren Lederschichten und ist meist verziert.
- Vamp:** Der Vamp ist der Vorderteil des Stiefels und bedeckt den Fußrücken.
- Sohle:** Die Sohle ist aus robustem Material gefertigt und bietet Halt und Rutschfestigkeit.
- Absatz:** Der Absatz kann flach, niedrig oder hoch sein.
- Zehenkappe:** Die Zehenkappe schützt die Zehen und kann aus Leder oder Stahl gefertigt sein.

Zusätzliche Merkmale:

- Rillen:** Rillen an der Sohle sorgen für zusätzlichen Halt auf rutschigen Oberflächen.
- Schnallen:** Schnallen am Schaft dienen zur Verzierung oder zum Verstellen der Weite.
- Reißverschluss:** Ein Reißverschluss am Schaft erleichtert das An- und Ausziehen.

Unterschiede zwischen verschiedenen Modellen:

Schaft:

- Höhe:** Stiefel gibt es mit kurzem, mittlerem und hohem Schaft.
- Verzierung:** Die Verzierung des Schaftes kann schlicht oder aufwendig sein.
- Material:** Der Schaft kann aus Glattleder, Wildleder oder exotischen Ledern wie Straußenleder gefertigt sein.

Absatz:

- Höhe:** Der Absatz kann flach, niedrig (ca. 2-4 cm) oder hoch (ab 5 cm) sein.
- Form:** Der Absatz kann gerade, spitz oder abgeschrägt sein.
- Material:** Der Absatz kann aus Leder, Holz oder Kunststoff gefertigt sein.

Zehenkappe:

- Form:** Die Zehenkappe kann spitz, rund oder eckig sein.



fwtx.com/fortworth/wear-cowboy-boots-office-like-professional/

- Material:** Die Zehenkappe kann aus Leder oder Stahl gefertigt sein.

Weitere Merkmale:

- Farbe:** Cowboystiefel gibt es in verschiedenen Farben, von klassisch braun oder schwarz bis hin zu ausgefallenen Farben wie Rot oder Blau.
- Muster:** Stiefel können mit verschiedenen Mustern wie Sternen, Herzen oder Flaggen verziert sein.
- Schnallen und Reißverschlüsse:** Stiefel können mit Schnallen oder Reißverschlüssen verziert sein.

Typische Modelle:

•**Roping-Stiefel:** Diese Stiefel haben einen hohen Schaft und einen niedrigen Absatz. Sie sind für das Lassowerfen geeignet.

•**Western-Stiefel:** Diese Stiefel haben einen hohen Schaft und einen hohen Absatz. Sie sind für den Reitsport geeignet.

•**Fashion-Stiefel:** Diese Stiefel sind modisch gestaltet und haben meist einen niedrigen Schaft und einen Absatz.



Artikel im Original von timsboots.com/blog/7-helpful-tips-for-buying-cowboy-boots/

Einer der größten Mythen über Cowboystiefel ist, dass sie unbequem sein sollen. Das stimmt einfach nicht. Wenn du weißt, worauf du bei Cowboystiefeln achten musst, kannst du leicht ein Paar finden, das sowohl stilvoll als auch bequem ist. Lesen Sie weiter, um alles zu erfahren, was Sie wissen müssen, um das richtige Paar Cowboystiefel zu finden.

1. Stellen Sie sicher, dass die Größe richtig ist. Die Größen der meisten Cowboystiefel-Marken fallen leicht unterschiedlich aus, was bedeutet, dass Sie Ihre exakte Cowboystiefel-Größe nie wirklich kennen können. Ihre Cowboystiefel werden etwas anders passen als Ihre normalen Halbschuhe oder Turnschuhe. Bei jedem Cowboystiefel sollten Sie darauf achten, dass der Stiefel am Spann und am Fußballen gut sitzt. Selbst wenn Sie ein Paar Cowboystiefel kaufen, das genau richtig sitzt, kann es sein, dass Sie anfangs Schwierigkeiten haben, sie über längere Zeit zu tragen, bis sie eingelaufen sind und sich Ihrer einzigartigen Fußform angepasst haben.
2. Gummi- versus Ledersohle. Welche Art von Sohle für Sie am besten geeignet ist, hängt davon ab, welche Aktivitäten Sie mit Ihren Cowboystiefeln durchführen wollen. Zum Beispiel sind Gummisohlen dicker und halten im Allgemeinen länger als Ledersohlen. Der Nachteil einer solchen haltbaren Sohle ist, dass eine Gummisohle nicht neu besohlt werden kann, es sei denn, die Stiefel sind mit einem Goodyear-Rahmen versehen, was bei den meisten nicht der Fall ist. Gummisohlen sind ideal für gefährliche Umgebungen wie Baustellen und für Menschen, die ständig auf den Beinen sind. Stiefel mit Ledersohle sind besser zum Tanzen geeignet, da Schuhe mit Gummisohle nicht über die Tanzfläche gleiten können. Allerdings sind Stiefel mit Ledersohle rutschig, bis die Sohlen durch den Gebrauch abgenutzt sind, und es kann etwas dauern, bis man sich daran gewöhnt hat, darin zu laufen.

3. Welche Art von Spitze und Absatz ist die richtige für Sie?

Wer sich mit Cowboystiefeln nicht auskennt, weiß vielleicht nicht, welche Zehen- und Absatzformen es gibt.

Theoretisch sollten die Stiefel gleich gut passen, da spitze Zehen aufgrund des Zehenraums länger sind als runde oder eckige Zehen. Bei jeder Zehenform, ob spitz zulaufend oder rund, müssen Sie darauf achten, dass Ihre Zehen nicht eingeengt werden. Während Sie andere Teile des Schuhs einlaufen können, um die Passform zu verbessern, können Sie die Größe des Zehenraums nicht ändern. Bei der Wahl des Absatzes, egal ob es sich um einen Reitabsatz, einen Laufabsatz oder einen anderen handelt, sollten Sie sich für einen Stil entscheiden, der bequem ist und den gewünschten Look bietet.

4. Berücksichtigen Sie das Abrutschen der Absätze. Es ist normal, dass Ihre Absätze in einem neuen Paar Cowboystiefel ein wenig rutschen, vor allem in solchen mit einer harten Ledersohle. Dieses Verrutschen wird mit dem Einlaufen der Stiefel nachlassen, daher sollten Sie die Größe nicht verkleinern, wenn Sie ein wenig verrutschen. Die Stiefel werden sich mit der Zeit an die Form Ihrer Füße anpassen, was wiederum dazu führt, dass die Fersen immer weniger verrutschen. Als Faustregel gilt, dass Ihre Cowboystiefel knapp unter einem halben Zoll (3/8 Zoll) rutschen sollten.

5. Welche Art von Leder wünschen Sie sich für Ihren Stiefel? Es gibt eine Vielzahl von Lederwaren, darunter Alligatorstiefel, Kaimanstiefel, Krokodilstiefel, Straußenstiefel, Pythonstiefel, Klapperschlangentiefel, Pirarucu-Fischstiefel, Stachelrochenstiefel, Elefantentiefel und mehr. Jedes dieser Leder hat sein eigenes einzigartiges Aussehen und seine eigenen Eigenschaften. Es gibt so viele Möglichkeiten für deine Cowboystiefel, aber lass dich davon nicht überwältigen. Wenn Sie Ihre Stiefel ganz individuell gestalten möchten, können Sie sie so bestellen, wie sie auf der Website abgebildet sind. 6. "Rough-out" versus "Glatt" Wenn Sie ein oder zwei Paar Cowboystiefel besitzen, haben Sie wahrscheinlich schon einmal die Begriffe "rauhes" und "glattes" Leder gehört. Raues Leder bedeutet einfach, dass die Fleischseite der Haut nach außen zeigt. Wie Sie vielleicht schon vermutet haben, ist Glattleder das Gegenteil: Die Fleischseite zeigt nach innen. Sie werden sich vielleicht fragen: "Sind Rau- und Wildleder nicht die gleiche Art von Leder?" Das stimmt nicht; Rauhleder unterscheidet sich von Wildleder, weil es anders hergestellt wird. Während Rauleder einfach die Tierhaut mit der Fleischseite nach außen ist, wird Wildleder hergestellt, indem die Tierhaut gespalten wird und nur der innere Teil als Material verwendet wird.

7. Betrachten Sie das Innenfutter des Stiefels. Etwas scheinbar so Unbedeutendes wie das Innenfutter eines Cowboystiefels kann einen großen Unterschied im Komfort ausmachen. Wenn die Nähte an der Innenseite des Stiefels gefüttert sind, reiben sie nicht an Ihren Beinen und machen den Stiefel insgesamt bequemer. Außerdem sind Cowboystiefel mit Lederfutter besonders für heiße Klimazonen geeignet, da Lederfutter die Wärme nicht so stark staut wie Stofffutter, und Kunstleder ist das schlechteste Futter, da es überhaupt nicht atmet.

Die Zehenkappen

von Cowboystiefeln haben unterschiedliche Formen, die sowohl praktische als auch modische Zwecke erfüllen:

Praktische Aspekte:

- Spitze Zehenkappe:** Diese Form erleichtert das Einführen des Fußes in den Steigbügel beim Reiten.
- Runde Zehenkappe:** Diese Form bietet mehr Platz für die Zehen und sorgt für mehr Komfort beim Gehen.
- Eckige Zehenkappe:** Diese Form ist eine Mischung aus spitz und rund und bietet sowohl Komfort als auch Stabilität.

Modische Aspekte:

- Spitze Zehenkappe:** Diese Form wirkt elegant und streckt den Fuß optisch.
- Runde Zehenkappe:** Diese Form wirkt robust und verleiht dem Stiefel einen rustikalen Charakter.
- Eckige Zehenkappe:** Diese Form wirkt modern und verleiht dem Stiefel einen individuellen Look.

Weitere Faktoren:

- Material:** Die Form der Zehenkappe kann durch das verwendete Material beeinflusst werden. So ist es beispielsweise einfacher, eine spitze Zehenkappe aus Leder zu fertigen als aus Stahl.
- Tradition:** Die Form der Zehenkappe kann auch durch regionale Traditionen beeinflusst sein.

Der Absatz

bei Cowboystiefeln ist meist abgeschrägt, aus folgenden Gründen:

Funktionale Vorteile:

- Stabilität im Steigbügel:** Der abgeschrägte Absatz erleichtert das Einführen des Fußes in den Steigbügel und sorgt für mehr Stabilität beim Reiten.
- Verhindert Abrutschen:** Die abgeschrägte Kante des Absatzes bietet mehr Halt auf rutschigen Oberflächen wie Schlamm oder nassem Gras.
- Komfort beim Gehen:** Der abgeschrägte Absatz sorgt für einen natürlicheren Gang und entlastet die Knie beim Gehen.

Traditionelle Aspekte:

- Entwicklung aus mexikanischen Stiefeln:** Die abgeschrägte Form des Absatzes findet sich bereits in den traditionellen Stiefeln der mexikanischen Vaqueros, von denen die Cowboystiefel abstammen.
- Symbol des Wilden Westens:** Der abgeschrägte Absatz wurde im Laufe der Zeit zu einem ikonischen Merkmal des Cowboystiefels und symbolisiert den Wilden Westen.

Weitere Faktoren:

- Ästhetik:** Der abgeschrägte Absatz kann die Silhouette des Stiefels verbessern und ihm ein eleganteres Aussehen verleihen.
- Komfort:** Die abgeschrägte Form des Absatzes kann den Tragekomfort des Stiefels erhöhen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der abgeschrägte Absatz bei Cowboystiefeln sowohl funktionale als auch traditionelle Vorteile bietet.

Hinweis: Es gibt auch Cowboystiefel mit geraden Absätzen. Diese sind jedoch weniger verbreitet und werden meist für spezielle Zwecke wie zum Tanzen verwendet.

WIE MAN EIN NEUES PAAR COWBOYSTIEFEL EINLÄUFT

Wenn Sie ein Paar Cowboystiefel sehen, die Sie lieben, müssen Sie sie sich einfach schnappen – aber leider sind nicht alle Cowboystiefel bequem genug, um sie direkt nach dem Auspacken zu tragen. So robust und steif sie auch sind, manchmal bedarf es ein wenig Arbeit, damit sie sich anfühlen, als wären sie für Ihre Füße bestimmt. Befolgen Sie unsere Tipps zum Einlaufen Ihrer neuen Cowboystiefel .

Sollten Cowboystiefel zunächst eng sein?

Ein gutes Paar Cowboystiefel sollte zunächst sitzen. Sie möchten, dass sie Ihre Füße umarmen, sie aber nicht erwürgen.

Wenn Sie zum ersten Mal ein Paar Cowboystiefel anprobieren, achten Sie darauf, wie sie sich an den Seiten Ihrer Füße anfühlen.

Schlecht sitzende Stiefel können Ihre Zehen und die Seiten Ihrer Füße quetschen und drücken. Auch wenn sich einige Stiefel bei regelmäßigem Tragen mit der Zeit ausdehnen, ist dies keine Garantie. Ziehen Sie in Betracht, eine halbe Nummer größer zu wählen, oder achten Sie auf eine weite Passform, die sich an die Ausdehnung und Schwellung des Fußes anpasst, insbesondere wenn Sie stundenlang stehen oder gehen.

Auch die Art der Ferse, der Zehen oder des Fußgewölbes kann den Komfort beeinflussen.

Beachten Sie diese Tipps für eine gute Passform:

Wenn Sie viel laufen, wählen Sie ein Paar Cowboystiefel mit niedrigem Roper-Absatz, der für lange Stunden auf den Füßen geeignet ist. Eine kleine Zehenkappe, beispielsweise eine Spitzzehe, kann an Ihren Füßen reiben und zu Blasen führen.

Entscheiden Sie sich für eine runde oder eckige Spitze, um vorne im Stiefel mehr Platz zu haben. Die Unterstützung des Fußgewölbes ist unerlässlich, wenn Sie längere Zeit gehen, arbeiten oder stehen. Wählen Sie Stiefel, die zu Ihrem Fußgewölbe passen, oder verwenden Sie Einlegesohlen für zusätzliche Unterstützung, wenn Sie ein niedriges Fußgewölbe haben.

Kann man Cowboystiefel dehnen?

Sobald Sie ein Paar Stiefel gefunden haben, die sich gut anfühlen, ist es an der Zeit, mit dem Einlaufen zu beginnen. Wenn Ihre Cowboystiefel aus Tierleder gefertigt sind – denken Sie an Rinds-, Alligator-, Straußen- oder Schlangenleder – können sie für mehr Komfort oft gedehnt werden. Sogar Kunstlederstiefel werden mit ein wenig Arbeit lockerer. Befolgen Sie diese Tipps zum schnellen Brechen und Dehnen, damit Ihre neuen Cowboy- oder Cowgirl-Stiefel besser passen. Double-up auf Socken. Ziehen Sie ein Paar extra dicke Socken oder zwei Paar normale Socken an und tragen Sie Ihre Stiefel jeden Tag ein paar Stunden lang, um Besorgungen zu machen oder das Haus aufzuräumen.

Durch diese zusätzliche Polsterung wird das Leder sanft gedehnt. Je öfter Sie Ihre Stiefel auf diese Weise tragen, desto schneller dehnen sie sich – es kann jedoch eine Woche oder länger dauern. Profi-Tipp: Machen Sie mehrere Treppenauf- und -abgänge, um das Einlaufen zu beschleunigen. Das Obermaterial erhält mehr Flexibilität und die Sohlen profitieren von der zusätzlichen Biegung. Benutzen Sie einen Stiefelspanner. Ein Stiefelspanner besteht aus zwei Holzstücken, die durch einen Mechanismus miteinander verbunden sind, der sich so verstellt, dass sie im Stiefel getrennt werden. Je weiter Sie die Holzstücke auseinander bewegen, desto stärker wird das Leder gedehnt. Legen Sie eine Trage in den Fuß jedes Stiefels, dehnen Sie ihn leicht aus und lassen Sie ihn mehrere Stunden oder über Nacht einwirken.

Ein Stiefelstretcher funktioniert relativ schnell, normalerweise innerhalb weniger Sitzungen. Pflegen und befeuchten.

Durch die Pflege Ihrer Cowboystiefel wird das Leder weicher, sodass es sich beim Tragen dehnen und an Ihren Fuß anpassen kann. Einfach einen Tupfer guter Stiefelcreme einmassieren, trocknen lassen und die Stiefel dann einige Stunden tragen. Diese Methode eignet sich am besten, wenn die Stiefel größtenteils eingelaufen sind, aber einen letzten Anstoß für mehr Komfort benötigen.

Dämpfen Sie die Stiefel. Verwenden Sie einen Handdampfgarer oder einen Kochkessel, um Dampf in das Innere des Stiefels zu leiten. Etwa 20 Sekunden lang dämpfen und dann prüfen, ob das Leder weich ist. Wenn nicht, noch etwa 15 Sekunden dämpfen. Warten Sie, bis die Stiefel abgekühlt sind, bis sie angenehm zu tragen sind, ziehen Sie sie dann an und laufen Sie ein paar Stunden lang. Das dampfweich gemachte Leder passt sich Ihren Füßen an, während die Stiefel trocknen und wieder aushärten.

Profi-Tipp: Nicht zu stark dämpfen, da das Innere des Stiefels dadurch zu nass zum Tragen werden kann.

Wie man Cowboystiefel noch schneller einläuft

Kombinieren Sie alle oben genannten Methoden, um Ihre Cowboystiefel noch schneller auszudehnen.

Tragen Sie sie jedoch nicht jeden Tag, bis sie vollständig eingelaufen sind, da dies zu schmerzhaften Blasen führen kann.

Wenn Ihre Cowboystiefel über Nacht lockerer werden sollen, können Sie sie am schnellsten ausdehnen, indem Sie sie auf Eis legen. Befolgen Sie diese einfachen Schritte, um den Weg zu besser sitzenden Stiefeln zu finden:

Füllen Sie zwei gallonengroße Plastikbeutel mit Reißverschluss mit Wasser und drücken Sie vorsichtig darauf, um so viel Luft wie möglich zu entfernen, bevor Sie sie schließen.

Schieben Sie vorsichtig einen Wasserbeutel in jeden Stiefel, so tief wie möglich bis zu den Zehen, und achten Sie darauf, dass die Beutel nicht platzen.

Füllen Sie den Rest jedes Kofferraums mit Papiertüchern, aufgerollten Waschlappen oder Zeitungspapier, um die Taschen zu sichern.

Legen Sie die Stiefel in den Gefrierschrank und lassen Sie sie über Nacht stehen. Wenn das Wasser gefriert, dehnt es sich langsam aus und dehnt die Stiefel aus, ohne das Leder zu beschädigen.

Bei Bedarf wiederholen, bis die Stiefel die gewünschte Passform erreicht haben.

Quelle: stageswest.com

BEKANNTE COWBOYSTIEFEL MANUFAKTUREN

Nordamerika:

•**Lucchese Boot Company:** Gegründet 1883 in San Antonio, Texas, ist Lucchese eine der ältesten und renommiertesten Cowboystiefel-Manufakturen der Welt. Sie fertigen handgefertigte Stiefel aus feinstem Leder und sind bekannt für ihre Qualität und ihr zeitloses Design.

•**Tony Lama Boots:** Gegründet 1911 in El Paso, Texas, ist Tony Lama eine weitere legendäre Marke für Cowboystiefel. Sie bieten eine große Auswahl an Stiefeln für verschiedene Zwecke, vom Reiten bis zum Tanzen.

•**R.M. Williams:** Gegründet 1932 in Adelaide, Australien, ist R.M. Williams für seine hochwertigen Stiefel aus australischem Rindsleder bekannt. Die Stiefel sind sowohl in klassischer als auch in moderner Ausführung erhältlich.

•**Justin Boots:** Gegründet 1879 in Fort Worth, Texas, ist Justin Boots eine der bekanntesten Marken für Cowboystiefel. Sie bieten eine große Auswahl an Stiefeln zu erschwinglichen Preisen.

•**Tecovas:** Gegründet 2015 in Austin, Texas, ist Tecovas eine relativ junge Marke, die sich schnell zu einem der führenden Anbieter von Cowboystiefeln entwickelt hat. Sie bieten hochwertige Stiefel aus nachhaltigen Materialien zu einem fairen Preis.

•**Frye Boots:** Gegründet 1863 in New York City, ist Frye Boots eine der ältesten Schuhmarken in den USA. Sie bieten eine große Auswahl an Stiefeln, darunter auch Cowboystiefel aus hochwertigem Leder.

•**Red Wing Shoes:** Gegründet 1905 in Red Wing, Minnesota, ist Red Wing Shoes bekannt für seine robusten Arbeitstiefel. Sie bieten auch eine Reihe von Cowboystiefeln, die für Langlebigkeit und Komfort ausgelegt sind.

•**Alden Shoe Company:** Gegründet 1884 in Middleborough, Massachusetts, ist Alden Shoe Company eine der renommiertesten Schuhmanufakturen der Welt. Sie bieten handgefertigte Stiefel aus feinstem Leder, darunter auch Cowboystiefel.

Andere:

•**Los Altos Boots:** Gegründet 1978 in León, Guanajuato, Mexiko, ist Los Altos Boots eine Manufaktur, die sich auf die Herstellung von handgefertigten Cowboystiefeln aus exotischen Ledern wie Straußenleder und Krokodilleleder spezialisiert hat.

•**Black Bear Brand:** Gegründet 1993 in Cody, Wyoming, ist Black Bear Brand eine Manufaktur, die sich auf die Herstellung von traditionellen Cowboystiefeln nach alten Methoden spezialisiert hat.

Bitte beachten Sie, dass dies nur eine kleine Auswahl der vielen bekannten Cowboystiefel-Manufakturen ist.

Welche Manufaktur die richtige für Sie ist, hängt von Ihren individuellen Bedürfnissen und Vorlieben ab.

Der Herstellungsprozess

Zuschnitt der Teile

1. Nach der Auswahl des Leders beginnt die Herstellung des Oberteils des Stiefels mit dem Zuschneiden der einzelnen Teile. In den Werkstätten kann dies von Hand geschehen, in den Fabriken wird es mit Metallformen gemacht, die wie Ausstechformen funktionieren. Das Oberteil eines Stiefels besteht aus drei Teilen: dem Teil, der den oberen Teil des Fußes bedeckt, dem Teil, der den hinteren Teil der Ferse umschließt, und dem Teil, der sich um die Unterseite der Schienbeine legt. Diese Teile werden als Vorderblatt, Hinterblatt bzw. Oberteil bezeichnet. Das Vorderblatt ist wie das Oberteil und die Seiten eines gewöhnlichen Herrenschuhs, aber es besteht aus einem Stück statt aus mehreren, ohne Schnürlöcher und ohne separate Zunge. Der Schaft bedeckt das, was das Vorderblatt nicht tut. Das Oberteil wird aus zwei Teilen geschnitten, einem für die Vorderseite und einem für die Rückseite, die an den Seiten miteinander verbunden werden. In diesem Stadium wird das Futter für die Innenseite jedes dieser Teile ausgeschnitten und dann aufgeklebt. Das Futter ist besonders wichtig bei Stiefeln aus zerbrechlichen Häuten wie Schlangen- oder Aalhaut, da die Lederrückseite den größten Teil der Festigkeit ausmacht.

Verzieren der Stücke

2. Wenn der Stiefel mit einer Art gestickter Verzierung versehen werden soll - sei es ein einfaches Cowboy-Boot-Muster oder ein aufwändiges Bild wie eine gelbe Rose, eine Ölbohrinsel oder der Bundesstaat Texas -, wird dies vor dem Zusammensetzen der Teile vorgenommen. In Spezialgeschäften wird das Design auf einem Papiermuster oder einer Schablone skizziert und dann mit einer Reihe kleiner Löcher umrissen. Diese Schablone wird über jedes Teil gelegt und dann mit einem Markierungsmittel wie z. B. weißem Pulver bestreut, damit das Design von jemandem, der eine Nähmaschine bedient, verfolgt werden kann. In den Fabriken werden für diese Aufgabe in der Regel computergestützte Nähmaschinen mit vorprogrammierten Mustern verwendet, so dass eine Markierung des Leders nicht erforderlich ist. Alle zusätzlichen Farben, die das Design erfordert, werden in diesem Stadium in das Leder eingefärbt.

Zusammenbau der Oberseite des Stiefels

3. Der Stiefel wird zunächst in zwei Hälften zusammengesetzt, die vordere und die hintere. Das Vorderblatt, der Teil, der den Fuß oben und an den Seiten bedeckt, wird an den vorderen Schaft genäht; die Hinterkappe, der Teil, der die Ferse bedeckt, wird an den hinteren Schaft genäht. Das überschüssige Leder um die Nähte herum wird dann abgeschnitten. Ein langer Lederstreifen, der so genannte Keder, wird dann an der Rückseite des Gegenstücks befestigt und dort hängen gelassen. Der Rahmen wird später verwendet, um den oberen Teil des Stiefels an der Sohle zu befestigen.

4. Anschließend werden die vordere und die hintere Hälfte des Stiefels zusammengeklebt und zusammengenäht. Diese Nähte werden zuerst auf der Innenseite gemacht, so dass der Stiefel zunächst von innen nach außen, wie ein Hemd, seine Form annimmt. Leder ist jedoch schwieriger zu verarbeiten als Baumwolle, und nach dem Nähen muss der obere Teil des Stiefels in Wasser eingeweicht werden, bis das Leder flexibel genug ist, um wieder nach außen gewendet zu werden. Am Ende dieser Phase ist der obere Teil des Stiefels fertig; in einer Maßschneiderei wäre nun die Arbeit eines Spitzenmannes getan.

Anbringen der Einlegesohle

5. Der erste Schritt beim Bau des Schuhbodens ist das Anbringen der Einlegesohle am Vorderblatt und am Schaft. Die Einlegesohle ist bei jedem Schuh oder Stiefel der Teil, den man sieht, wenn man in den Schuh hineinschaut; sie trägt oft den Namen des Herstellers. Eine wichtige Komponente in diesem Teil des Prozesses ist der Leisten. Der Leisten ist im Grunde ein Modell eines Fußes - eine anatomisch genaue Version eines Schuhspanns -, das während des restlichen Herstellungsprozesses im Schuh belassen wird. In einer Fabrik werden Leisten in Standardgrößen und im Allgemeinen aus geformtem Kunststoff hergestellt. In Maßanfertigungen werden sie aus Hartholz hergestellt und genau an die Form des individuellen Fußes angepasst. In den Werkstätten dieser Schuhmacher können Tausende von Cowboystiefeln an den Wänden und Decken hängen, die für die Kunden bereitstehen, die sie nachbestellen wollen.

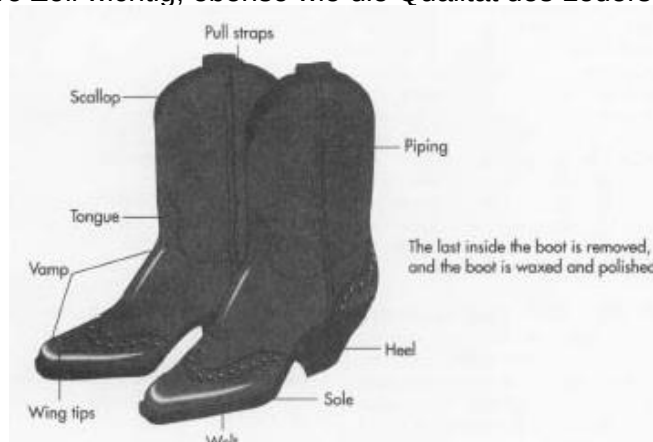
6. Zuerst wird die Einlegesohle an den Leisten geheftet. Dann werden das Vorderblatt und der Absatz über die Einlegesohle in den Leisten genagelt - zuerst vorne an der Spitze und dann auf beiden Seiten nach hinten. An dieser Stelle wird ein steifes Stück Leder an der Vorderseite des Vorderblattes eingefügt, um den Stiefel an der Spitze zu verstärken. Der Rahmen, der seit der Herstellung des Oberteils auf der Rückseite der Theke hängt, wird dann an das Vorderblatt und die Innensohle genäht. Der Stiefel ist nun fast fertig, es fehlen nur noch ein Absatz und eine Sohle.

Zusammenbau der Sohle

7. Da der Keder jetzt die Brandsohle, das Vorderblatt und den Schaft zusammenhält, sind die Nägel, mit denen das Leder am Leisten befestigt war, nicht mehr notwendig. Die Nägel werden entfernt, aber der Leisten verbleibt im Stiefel, bis er fertig ist. Zur Verstärkung des hohen Fußgewölbes wird ein Metallschaft an der Einlegesohle befestigt, der von einem Stück Leder gehalten wird. Die Sohle wird an die Einlegesohle angepasst und dann mit dem Rahmen vernäht. Anschließend wird der Absatz angenagelt und sowohl der Absatz als auch die Sohle werden durch Schleifen in Form gebracht.

Endbearbeitung

8. Durch die Endbearbeitung erhält der Stiefel sein endgültiges Aussehen. Der Leisten wird entfernt, und die Form des Stiefels wird mit einem Stiefelspanner fein angepasst. Die Nähte werden versäubert und überstehende Fäden abgeschnitten. Wenn nötig, werden abschließende Farbstoffe aufgetragen, und dann wird der Stiefel gewachst und poliert. In dieser Phase werden die Stiefel auf ihre Qualität hin überprüft, wobei die Standards der Qualitätskontrolle zwischen den Fabriken und den Custom Shops variieren. In einer Maßanfertigung entscheidet die Passform des Stiefels für den einzelnen Kunden darüber, ob das Produkt genehmigt wird oder ob es nachgearbeitet oder abgelehnt werden muss. Bei beiden Arten der Herstellung ist jedoch die Anzahl der Stiche pro Zoll wichtig, ebenso wie die Qualität des Leders und die Stärke des Rahmens.



New MILLER Boots

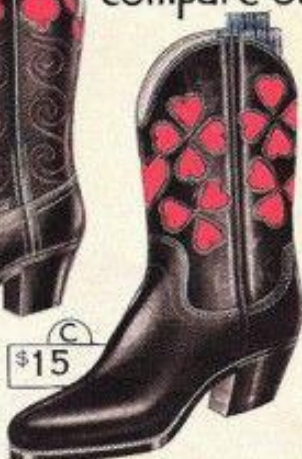
compare our new low prices

See Opposite Page
for Descriptions

A
MEN'S SIZES
5 to 11
\$11.65
BOYS SIZES
10 to 1
\$9.25
1 1/2 to 5 1/2
\$10.50



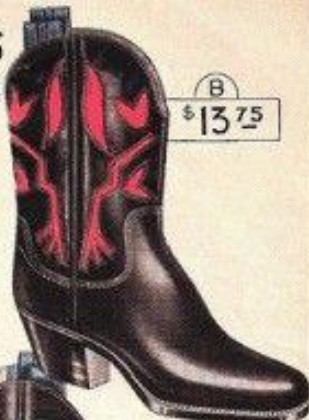
C
\$15



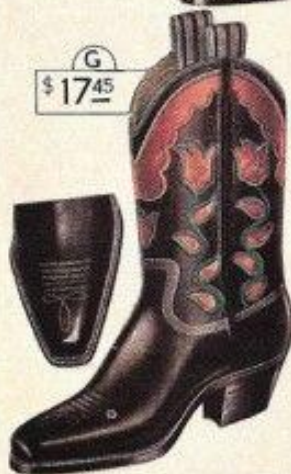
D
\$15
ONE PIECE
TOP



B
\$13.75



G
\$17.45



H
\$13.75



E
\$15.75
THE
BUTTERFLY



F
\$22.75
FRENCH CALF
GOLD INLAY



K
\$17.45
FRENCH
WAX CALF



J
\$12.25



N
\$14.85
SNAKE
INLAY



M
\$21.00
KANGAROO



L
\$18.25



O
MEN'S SIZES
5 to 11
\$11
BOYS SIZES
1 1/2 to 5 1/2
\$8.95



with rubber soles Peewees Overalls worn over boots fancy design and colors

DIE ENTSTEHUNG DER GROSSEN RANCHES IN DEN USA

ist ein faszinierendes Kapitel der amerikanischen Geschichte, das eng mit der Eroberung des Westens und dem Mythos des "Wilden Westens" verbunden ist. Im 19. Jahrhundert, als sich die Grenze der Vereinigten Staaten westwärts verschob, begannen Viehzüchter, die weiten offenen Flächen der Great Plains zu nutzen, um riesige Rinderherden zu züchten. Diese Praxis wurde durch das Homestead Act von 1862 gefördert, das Siedlern Land zuweisen ließ, wenn sie es für fünf Jahre bewirtschafteten. Die Ranches entstanden zunächst in Texas, das damals noch Teil Mexikos war, und breiteten sich dann nach Norden aus, als immer mehr Siedler in die Great Plains kamen. Die Grant-Kohrs Ranch in Montana ist ein Beispiel für eine solche historische Ranch, die an den Höhepunkt der großen Rinderranches im Wilden Westen erinnert, als die open range die Viehhaltung auf öffentlichem Land und die großen Viehtriebe erlaubte.

Die großen Ranches waren nicht nur landwirtschaftliche Betriebe, sondern auch soziale und wirtschaftliche Zentren. Sie boten Arbeit und Unterkunft für Cowboys, die die Rinder hüteten, und waren oft die Keimzellen für die Entstehung neuer Gemeinden. Die Ranches spielten auch eine wichtige Rolle in der Politik, da einige Rancher, wie Conrad Kohrs, ihre wirtschaftliche Macht nutzten, um politische Karrieren zu verfolgen. Die Ranches waren auch Schauplätze kultureller Begegnungen und Konflikte, da sie auf Land errichtet wurden, das zuvor von indigenen Völkern und großen Bisonherden bewohnt war. Die fast vollständige Ausrottung der Bisons und die Verdrängung der indigenen Bevölkerung in Reservate waren dunkle Begleiterscheinungen der Expansion der Ranches.

Die Viehzucht auf den Ranches war ein hartes Geschäft, das von den natürlichen Bedingungen und den Marktkräften abhängig war. Dürren, harte Winter und Preisstürze konnten Rancher ruinieren. Die Einführung von Zäunen und die Beendigung der open range-Ära führten zu einer Umstrukturierung der Ranchwirtschaft. Trotz dieser Herausforderungen blieben die Ranches ein Symbol für Unabhängigkeit und den amerikanischen Unternehmergeist. Heute sind viele der historischen Ranches zu Museen oder Nationalparks geworden, die Besuchern Einblick in diese wichtige Ära der amerikanischen Geschichte geben. Die Grant-Kohrs Ranch National Historic Site bietet beispielsweise geführte Rundgänge und Living History-Vorführungen an, die den Besuchern das Leben und Arbeiten auf einer Ranch im 19. Jahrhundert näherbringen.

Die Organisation großer Ranches in den USA war eine komplexe Angelegenheit, die eine Vielzahl von Arbeitsplätzen und Berufen umfasste, um den reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Die Ranches waren oft in verschiedene Abteilungen unterteilt, wie etwa Viehzucht, Landwirtschaft, Instandhaltung und Verwaltung. Zu den Arbeitsplätzen gehörten unter anderem Ranch-Manager, die für die Gesamtleitung verantwortlich waren, Cowboys und Cowgirls, die sich um das Vieh kümmerten, Pferdetrainer, die für die Ausbildung und Pflege der Pferde zuständig waren, sowie Landwirte, die sich um die Anbauflächen kümmerten. Weitere wichtige Rollen waren Tierärzte, die die Gesundheit der Tiere überwachten, und Mechaniker, die für die Wartung der Maschinen und Fahrzeuge zuständig waren. Darüber hinaus gab es oft Köche, Buchhalter und andere unterstützende Mitarbeiter, die dazu beitrugen, dass die Ranch als Unternehmen funktionieren konnte. Die Arbeit auf einer Ranch erforderte ein hohes Maß an Fachwissen, Teamarbeit und oft auch körperliche Ausdauer, da viele Aufgaben im Freien und unter verschiedenen Wetterbedingungen ausgeführt wurden. Die Ranches waren nicht nur Arbeitsplätze, sondern oft auch Lebensmittelpunkte, wo Mitarbeiter und ihre Familien in engen Gemeinschaften zusammenlebten und arbeiteten.

DIE COWBOYS

Cowboys spielten eine zentrale Rolle in der Geschichte des amerikanischen Westens. Sie waren Viehhirten, die auf Ranches arbeiteten und große Rinderherden über weite Strecken trieben. Ihr Alltag war von harter körperlicher Arbeit geprägt, oft unter freiem Himmel und bei jeder Wetterlage. Die Arbeitstage begannen früh und endeten spät, und es war nicht ungewöhnlich, dass ein Cowboy bis zu zehn Stunden am Tag im Sattel verbrachte. Die Kleidung der Cowboys war funktional und an das raue Klima angepasst, einschließlich des ikonischen Cowboyhuts, der vor Sonne und Regen schützte.

Die Cowboys lebten in einer Zeit großer Veränderungen und Herausforderungen. Nach dem Bürgerkrieg, um 1865, begann die Hauptzeit der Cowboys, als riesige, verwilderte Rinderherden in Texas zusammengetrieben werden mussten. Diese Ära endete etwa um 1880, als die Weideflächen knapper wurden und die Industrialisierung der Landwirtschaft begann. Trotz der romantisierten Darstellung in Filmen und Literatur war das Leben der Cowboys oft von Entbehrungen und Gefahren geprägt. Sie mussten sich gegen Viehdiebe, korrupte Landbesitzer und manchmal auch gegen Indianer verteidigen.

Die sozialen Strukturen auf den Ranches waren klar definiert. Es gab den Rancher, der die Ranch besaß und leitete, und die Cowboys, die für die täglichen Arbeiten verantwortlich waren. Diese umfassten das Treiben der Herden, das Markieren junger Kälber, das Reparieren von Zäunen und das Management der Ressourcen. Die Cowboys waren auch für die Sicherheit der Herden verantwortlich, insbesondere während der langen Viehtriebe zu den Eisenbahnen, wo das Vieh zum Verkauf oder zur Schlachtung transportiert wurde.



Die Gemeinschaft der Cowboys war eng verbunden, und sie entwickelten eine eigene Kultur mit Musik, Poesie und Geschichten, die ihre Erfahrungen und das Leben auf der Ranch widerspiegeln. Trotz der harten Arbeit und der einfachen Lebensbedingungen gab es auch Momente der Geselligkeit und des Feierns, besonders nach einem erfolgreichen Viehtrieb.

Heute hat sich das Bild des Cowboys gewandelt. Moderne Rancher und Ranch-Angestellte, die sich selbst als Cowboys bezeichnen, kleiden sich zwar noch ähnlich, aber ihre Arbeit hat sich durch technologische Fortschritte und veränderte landwirtschaftliche Praktiken stark gewandelt. Dennoch bleibt die Legende des Cowboys ein fester Bestandteil der amerikanischen Kultur und Identität.

Die Versorgung von Ranches mit Lebensmitteln und Ausrüstung war und ist ein komplexes Unterfangen, das eine sorgfältige Planung und Logistik erfordert. Historisch gesehen waren Ranches oft abgelegene und selbstversorgende Betriebe, die einen Großteil ihrer Nahrungsmittel und Materialien selbst produzierten. Mit der Zeit und dem Fortschritt der Transporttechnologien entwickelten sich jedoch Systeme, die es ermöglichten, Waren über größere Entfernungen zu transportieren. In Deutschland beispielsweise liegt der Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln bei etwa 81 Prozent, was bedeutet, dass der Großteil der Lebensmittel aus heimischer Produktion stammt. Dieser Grad der Selbstversorgung wird durch die Erzeugung der Landwirtschaft und den Verbrauch im Land berechnet und gibt an, inwieweit die inländische Produktion den Bedarf decken kann.

Für die Versorgung der Ranches sind neben der Eigenproduktion auch Handelsbeziehungen von Bedeutung. Importe spielen eine Rolle, um Produkte zu beschaffen, die nicht lokal produziert werden können. Die Versorgungsbilanzen, die Aufkommen und Verwendung der landwirtschaftlichen Produktion darstellen, enthalten wichtige Informationen über den Grad der Selbstversorgung und den Pro-Kopf-Verbrauch.

Die Logistik hinter der Versorgung von Ranches umfasst eine Vielzahl von Aspekten, von der Beschaffung und Lagerung von Vorräten bis hin zum Transport. Moderne Ranches nutzen oft ein Netzwerk von Lieferanten und Dienstleistern, um ihre Versorgungsketten zu optimieren. Dies kann den Einkauf von Futtermitteln, Saatgut, technischer Ausrüstung und anderen notwendigen Materialien umfassen. Die Digitalisierung und Vernetzung haben es ermöglicht, Bestellungen und Lieferungen effizienter zu gestalten und somit die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Versorgung von Ranches mit Lebensmitteln und Ausrüstung ein Zusammenspiel aus lokaler Produktion, nationalen Ressourcen und globalen Handelsströmen ist. Die Fähigkeit, auf Veränderungen in der Nachfrage oder in den Lieferketten reagieren zu können, ist entscheidend für die Aufrechterhaltung der Betriebe und die Sicherstellung der Versorgung.

Der Alltag auf den frühen Ranches in den USA war geprägt von harter Arbeit und einer engen Verbindung zur Natur. Der Tag begann früh mit einem Frühstück aus Atole, einem Brei aus Mais, der Energie für die anstehenden Aufgaben lieferte. Nach dem Frühstück widmete sich jeder seiner spezifischen Arbeit, sei es die Pflege der Tiere, das Instandhalten der Gebäude oder das Bestellen der Felder. Die Mittagszeit war eine Zeit für eine gemeinsame Mahlzeit, oft eine Schüssel Pozole, ein nahrhafter Eintopf, gefolgt von einer Siesta, um sich von der Hitze des Tages zu erholen. Am Nachmittag wurden die Arbeiten fortgesetzt, bis kurz vor Sonnenuntergang der Arbeitstag endete. Der Abend bot Gelegenheit für Gemeinschaft und Entspannung, oft mit Gesang, Tanz und Geschichtenerzählen. An Sonntagen und Feiertagen fanden Fandangos statt, gesellschaftliche Zusammenkünfte, bei denen ausgelassen getanzt wurde. Diese Traditionen spiegelten nicht nur die harte Arbeit wider, sondern auch die Freude und den Zusammenhalt, die das Leben auf den Ranches ausmachten.

Frauen spielten eine wesentliche Rolle in der Geschichte der Ranches, insbesondere im amerikanischen Westen. Während sie traditionell nicht die gleiche Anerkennung wie ihre männlichen Kollegen erhielten, waren Frauen auf den Ranches unverzichtbar. Sie kümmerten sich nicht nur um Haushalt und Kinder, sondern arbeiteten auch aktiv in der Landwirtschaft und Viehzucht mit. Ihre Beiträge reichten von der Führung des Haushalts bis hin zur Teilnahme an Viehtrieben und der Verwaltung der Ranchgeschäfte. In vielen Fällen, wenn Männer auf langen Viehtrieben waren oder andere Aufgaben außerhalb der Ranch wahrnahmen, waren es die Frauen, die die Ranches leiteten und für deren reibungslosen Betrieb sorgten. Ihre Geschichten und Erfahrungen sind ein integraler Bestandteil der Kultur und Geschichte des ländlichen Amerikas. Historische Romane und Berichte heben oft die Stärke und Entschlossenheit dieser Frauen hervor, die trotz der Herausforderungen ihrer Zeit bedeutende Beiträge leisteten.



DIE WURZELN DER TEXANISCHEN RANCHING TRADITION

Die Anfänge der texanischen Ranching-Tradition gehen auf die koloniale Eroberung zurück. Im Jahr 1493 unternahm Christoph Kolumbus seine zweite Reise zur Insel Hispaniola. Er brachte die ersten spanischen Rinder und die Vorläufer des berühmten texanischen Longhorns mit. Im 16. und 17. Jahrhundert breitete sich die Viehzucht über das spanische Mexiko weiter nach Norden aus, bis in das Gebiet, das heute als Texas bekannt ist. Die erste Rinderzucht in Texas entstand im Rio Grande Valley. Um 1680 wurden in der Region El Paso bereits mehrere tausend Rinder gezählt. Die ersten Ranches waren die der spanischen Missionare. Mitte des 18. Jahrhunderts kamen konkurrierende private Ranches hinzu. Vaqueros waren die ersten Viehzüchter auf diesen frühen Ranches. Die meisten Vaqueros gehörten zu den unteren Kasten - einer von der spanischen Regierung verwendeten sozialen Schicht - wie Mestizen (indianischer und spanischer Abstammung), Mulatten (spanischer und afrikanischer Abstammung), Indianer oder Afrikaner. Sie arbeiteten als unabhängige Unternehmer, die ihre eigenen Pferde, Sättel und Seile besaßen, aber nicht an eine Hacienda oder einen Patron gebunden waren, es sei denn, sie wollten es sein.

Die spanische Krone sah in der wachsenden Zahl von Rindern in der Region eine Chance. Im Jahr 1778 verhängte die Krone die umstrittene "Fondo de Mestenos" (Mustang-Steuer) auf alle Rinder und Pferde ohne Brandzeichen. Zu dieser Zeit begannen auch Rindertransporte aus Texas, hauptsächlich zur Versorgung des Militärs mit Rindfleisch. Schriftliche Aufzeichnungen aus dem Jahr 1779 legen nahe, dass Rinder nach Louisiana getrieben wurden, um spanische Soldaten zu ernähren, die während der Amerikanischen Revolution gegen die Briten kämpften. Die Ankunft der Rinder bleibt unbestätigt, aber es wäre der allererste Rindertransport aus Texas gewesen. Die Mustang-Steuer wurde 1795 aufgehoben, und die Triebe verbreiteten sich schneller zu neuen Märkten. Infolgedessen kam es um die Jahrhundertwende zu einem starken Rückgang der Rinderbestände. Dies wurde durch die Wirren des mexikanischen Unabhängigkeitskrieges ab 1810 noch verschlimmert. Mit dem Ende des Krieges im Jahr 1821 war die spanische Viehwirtschaft praktisch aufgelöst. Mit dem Ende des Krieges wurde auch die Kolonie Austin unter der Führung von Stephen F. Austin gegründet. Die anglo-amerikanischen Siedler wurden durch die Verfügbarkeit von "leerem" Land zum Anpflanzen und für die Viehzucht angezogen. Im Laufe der Zeit kreuzten sich ihre Rinder aus dem Osten mit spanischen Rindern und das Texas Longhorn war geboren.

In den 1830er Jahren hatten die Siedler die Techniken der östlichen Viehzucht mit denen ihrer spanisch-mexikanischen Vorgänger vermischt. Rinder und Rindfleisch gab es in der Kolonie im Überfluss. Im nächsten Jahrzehnt hinterließen die Umwälzungen der texanischen Revolution und des Mexikanisch-Amerikanischen Krieges große Mengen an Land und Vieh, die von mexikanischen Viehzüchtern aufgegeben wurden. Amerikanische Siedler begannen, sich im trockenen Norden und Westen von Texas niederzulassen, und das Longhorn zog mit ihnen. In den 40er und 50er Jahren erlebte die texanische Viehwirtschaft einen Aufschwung.

Quelle: The Cattle Ranchers Story | Texas State History Museum (thetoryoftexas.com)



Foto des alten Hauses von Hank Smith, dem ersten Ranchhaus in Westtexas. Im Vordergrund sind eine Windmühle und einige Felswände zu sehen. Fotograf: Unbekannt. Erstellungsdatum: Unbekannt. Dieses Foto ist Teil der Sammlung mit dem Titel: "Where the West Begins: Capturing Fort Worth's Historic Treasures" und wurde von der Bibliothek der University of Texas in Arlington dem Portal zur texanischen Geschichte zur Verfügung gestellt, einem digitalen Repository, das von den UNT-Bibliotheken gehostet wird.
Quelle: texashistory.unt.edu

WESTERN SLANG

All-overish - Unbehaglich. "Ich fühlte mich in der Nähe dieses Mannes mit den stählernen Augen einfach unwohl.,,

All the Caboose – Überall

All the Shoot - Die ganze Versammlung, die ganze Party.

All to Pieces - Ganz und gar, absolut.

Allot Upon - Sich etwas vornehmen, einen Vorsatz fassen. "Ich nehme mir vor, nach Boston zu gehen."

All-Standing - Ohne Vorbereitung, plötzlich.

Ambush - Die Waage, die von Lebensmittelhändlern, Kohlehändlern usw. benutzt wird. Sie wurden so genannt, weil sie immer "im Gewicht liegen".

Among the Willows - Dem Gesetz aus dem Weg gehen.

Amputate Your Timber, or mahogany - Weggehen, weglaufen.

Angelicas - Junge unverheiratete Frauen.

Anglomaniacs - Ein anderer Name für die "Back East", die Ultra-Engländer.

Angoras - Mit Haaren bedeckte Chaps aus Ziegenleder. Besonders gut bei kaltem Wetter.

Annex - Zu stehlen. Dies wurde populär, als Texas annektiert wurde, was von vielen als Diebstahl angesehen wurde.

Antifogmatic - Rohrer Rum oder Whiskey. "Ich sehe, dass der Barkeeper ein paar Anti-Fogmatics mischt.,,

Anti-goglin - Schief. Apple - Sattelhorn. Apple Jack - Eine aus Apfelwein destillierte Spirituose, auch Apfelweinbrand genannt. Apfelschäler – Taschenmesser

Apple Pie Order - In bester Form, perfekte Ordnung.

Arbuckle's - Slang für Kaffee, angelehnt an eine beliebte Marke der damaligen Zeit. "Ich brauche eine Tasse Arbuckle's."

Argufy - Argumentieren, als Argument Gewicht haben.

Argy - Argumentieren. Arikara (auch Arikaree) - Es wird angenommen, dass dieser Begriff "Hörner" bedeutet, nach dem alten Brauch dieses Stammes, Haarschmuck zu tragen, der aufrecht stand und aus Knochen gefertigt war.

Arkansas Toothpick - Ein langes, scharfes Messer. Auch als Kalifornien- oder Missouri-Zahnstocher bekannt.

Armas - Spanischer Vorläufer der Chaps. Cowboys befestigten zwei große Stücke aus Rindsleder an der Seite des Sattels, um ihre Beine vor Dornen und Gestrüpp zu schützen.

Ash-Hopper - Ein Lügenfass oder ein Kasten für Asche, der einem Trichter in einer Mühle ähnelt.

Ask No Adds - Um keinen Gefallen bitten.

At Sea - Ratlos, nicht verstehend. "Wenn es darum geht, Frauen zu verstehen, bin ich auf dem Meer.,,

Attitudinize - Eine affektierte Haltung einnehmen.

Atween - Zwischen. Atwixt - Dazwischen. "Es gab harte Gefühle zwischen ihnen.,,

Auger - Der große Boss.

Axle Grease – Butter

Quelle: Legends of America

BOURBON OF THE MONTH

Buffalo Trace Kentucky Straight Bourbon Whiskey

Der Kentucky Straight Bourbon Buffalo Trace ist bekannt für seine Süße, die besonders von einem hohen Maisgehalt stammt. Nach mindestens neun Jahren Reife in stark ausgekohlten Fässern, bekam der Whiskey ein sehr konzentriertes und harmonisches Aroma.

In der Nase ist zunächst eine leichte Würze zu spüren, gefolgt von Minze, Melasse und etwas Vanille. Am Gaumen ist er ausgeglichen und würzig mit einer vortretenden Süße, die sich aus braunem Zucker und viel Vanille zusammensetzt. Etwas Wasser setzt dabei fruchtige Elemente frei. Ein Anflug von Eichenholz und Getreide führt fein würzig in den langen und trockenen Abgang, wieder mit viel Vanille.

Geruch: würzig, Minze, Melasse und Vanille

Geschmack: gut ausgeglichen, süß, brauner Zucker und Vanille, Eichenholz, Getreide

Abgang: langanhaltend und trocken, Eiche, Vanille

0,70 Liter/ 40.0% vol

22,45 €



Zu beziehen über:

www.whiskyworld.de/p/buffalo-trace-kentucky-straight-bourbon-whiskey-s17

DIE GROSSEN VIEHTRIEBE IM WILDEN WESTEN

1. geschichtlicher Hintergrund:

- Mitte des 19. Jahrhunderts: große Rinderherden in Texas nach dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg
- Steigende Nachfrage nach Rindfleisch im Osten der USA
- Mangel an Transportmöglichkeiten: Viehtriebe über hunderte Kilometer notwendig

2. Organisation:

- Rancher:** Besitzer der Rinderherden
- Trail Boss:** Anführer des Viehtriebs
- Cowboys:** Viehtreiber, verantwortlich für die Rinder und die Ausrüstung
- Wrangler:** Pferdehirten
- Chuckwagon:** Versorgungs- und Küchenwagen

3. Routen:

- Chisholm Trail:** Von Texas nach Kansas, der bekannteste Viehtrieb
- Goodnight-Loving Trail:** Von Texas nach New Mexico und Colorado
- Western Trail:** Von Texas nach Wyoming und Montana

4. Herausforderungen:

- Wetterbedingungen:** Hitze, Kälte, Regen, Schnee
- Wildtiere:** Bisons, Wölfe, Bären
- Stampede:** Panik unter den Rindern, schwer zu kontrollieren
- Flüsse:** gefährliche Überquerungen
- Gesetzlose:** Viehdiebstahl, Überfälle

5. Leben auf dem Viehtrieb:

- Harte Arbeit, lange Tage, wenig Schlaf
- Einfache Mahlzeiten vom Chuckwagon
- Lagerfeuer und Geschichten am Abend
- Gemeinschaftssinn und Kameradschaft

6. Ende der Viehtriebe:

- Ab 1870: Bau der Eisenbahn, Viehtransporte in Zügen
- Verdrängung der Cowboys durch Viehzüchter
- Viehtriebe heute nur noch als touristische Attraktion

7. Bedeutung der Viehtriebe:

- Wichtiger Teil der Geschichte des Wilden Westens
- Prägte die Kultur und Mythologie des Cowboys
- Symbol für den Pioniergeist und die Erschließung des Westens

Zusätzliche Informationen:

- Dauer:** Viehtriebe dauerten mehrere Wochen bis Monate
- Entfernung:** Bis zu 3.000 Kilometer
- Anzahl der Rinder:** Bis zu 3.000 Rinder pro Herde
- Filme:** "Red River" (1948), "The Cowboys" (1972), "Open Range" (2003)

Hinweis: Die Viehtriebe waren ein harter und gefährlicher Job, aber sie spielten eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Westens der USA.

DIE VIEHTRIEBE DES WILDEN WESTENS EIN SYMBOL für DEN PIONIERGEIST

Die Rinderherden stampften über die Prärie, Cowboys lenkten die Tiere mit gekonnten Lasso-Würfen, Lagerfeuer am Abendhimmel – die Viehtriebe des Wilden Westens prägten die Geschichte und Mythologie der USA wie kaum ein anderes Ereignis.

Mitte des 19. Jahrhunderts, nach dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg, wimmelte Texas von Rinderherden. Die Nachfrage nach Rindfleisch im Osten der USA stieg rasant, aber der Transport der Tiere stellte eine große Herausforderung dar. Die Lösung: Viehtriebe über hunderte Kilometer durch die raue Wildnis.

Organisation und Herausforderungen:

Rancher, die Besitzer der Rinderherden, beauftragten Trail Bosse mit der Organisation der Viehtriebe. Diese wiederum führten eine Crew aus Cowboys an, die für die Rinder und die Ausrüstung verantwortlich waren. Wrangler kümmerten sich um die Pferde, während der Chuckwagon die Versorgung mit Essen und Trinken sicherstellte.

Die Viehtriebe waren kein Zuckerschlecken. Hitze, Kälte, Regen, Schnee und wilde Tiere lauerten auf den Routen, die oft durch Flüsse und über Bergpässe führten. Panik unter den Rindern, sogenannte Stampedes, waren eine ständige Gefahr. Die Cowboys mussten stets wachsam sein und über ein ausgeprägtes Pferde- und Rindfleischwissen verfügen.

Gemeinschaft und Ende einer Ära:

Trotz der harten Arbeit und der ständigen Gefahren entwickelte sich auf den Viehtrieben ein starker Gemeinschaftssinn. Die Cowboys halfen einander und erzählten sich am Lagerfeuer Geschichten.

Mit dem Bau der Eisenbahn in den 1870er Jahren änderte sich alles. Viehtransporte wurden nun in Zügen durchgeführt, die Cowboys wurden von Viehzüchtern verdrängt. Die Viehtriebe, die einst ein Symbol für den Pioniergeist und die Erschließung des Westens waren, wurden zu einer romantischen Erinnerung an eine vergangene Zeit.

Heute finden Viehtriebe nur noch als touristische Attraktion statt. Sie erinnern uns an die Zeit des Wilden Westens und an die Männer, die die Prärie eroberten.

Ausstattung der Cowboys:

Die Cowboys waren für die Strapazen des Viehtriebs gut ausgerüstet. Sattel und Zaumzeug gehörten zur Grundausstattung, ebenso wie ein Lasso, ein Revolver und ein Bowie-Messer. Chaps und Stiefel schützten vor Dornen und Schlangen, ein Regenmantel vor den Unbilden des Wetters.

Leben auf dem Viehtrieb:

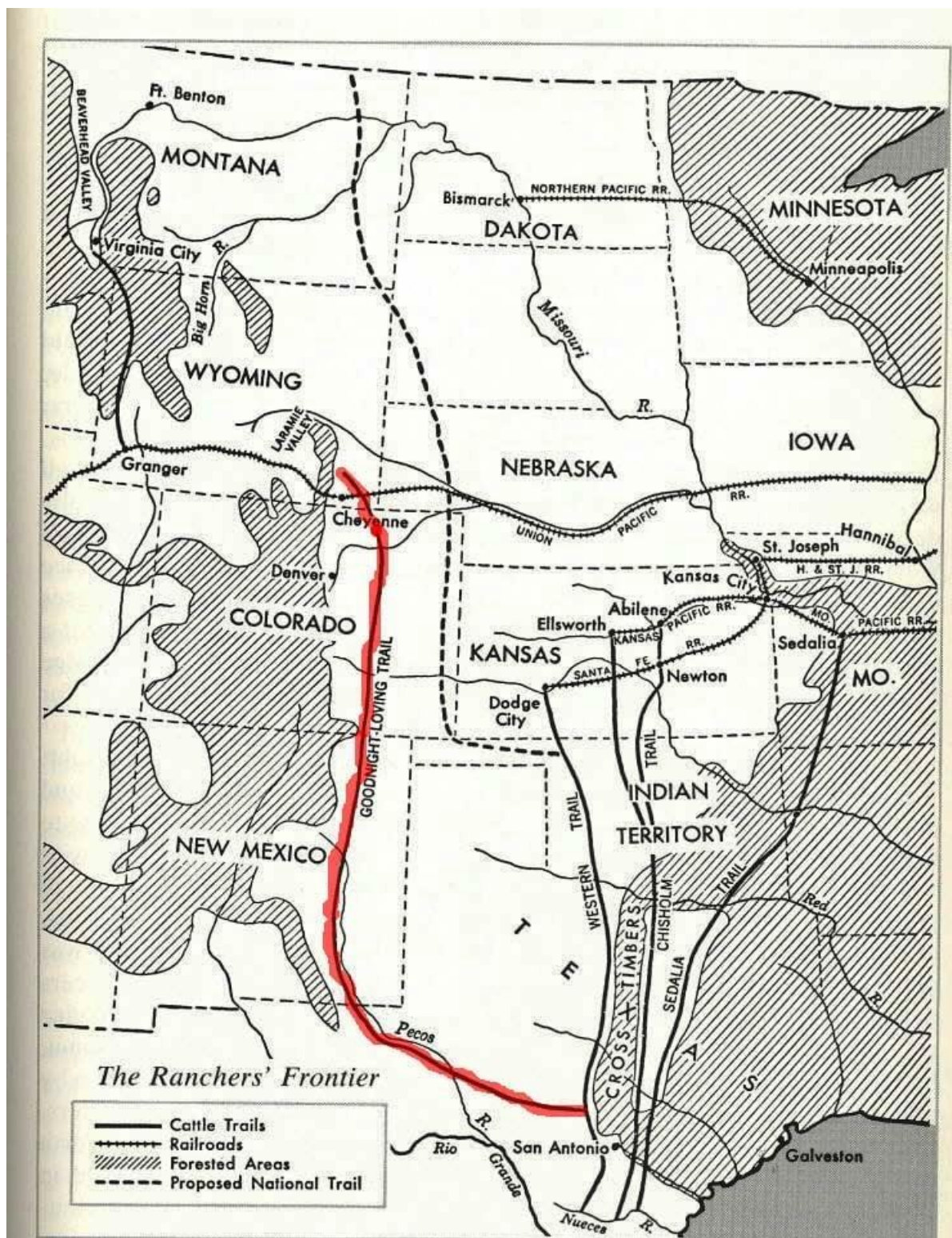
Die Tage waren lang und hart. Die Cowboys mussten die Rinderherden bewachen, sie lenken und bei Bedarf eingreifen. In der Morgendämmerung ging es los, bis spät in die Abendstunden waren die Cowboys im Einsatz.

Gemeinschaft und Unterhaltung:

Am Lagerfeuer am Abend kehrte Ruhe ein. Die Cowboys kochten ihr Essen über dem offenen Feuer, erzählten sich Geschichten und sangen Lieder. Gemeinschaftssinn und Kameradschaft waren wichtig, um die Strapazen des Viehtriebs zu bewältigen.

Der Goodnight Loving Trail

Quelle: www.tshaonline.org



Billington, Ray A. and Martin Ridge, *Westward Expansion: A History of the American Frontier*, 5th Edition, Macmillan Publishing Company, New York, 1982, page 615

Der Goodnight-Loving Trail führte von Young County, Texas, nach Südwesten zur Horsehead Crossing am Pecos River, den Pecos hinauf nach Fort Sumner, New Mexico, und weiter nach Norden nach Colorado. Im Frühjahr und Frühsommer 1866 trieben Charles Goodnight und Oliver Loving ihre erste Herde Langhornrinder über die Butterfield Overland Mail Route von der Nähe von Fort Belknap über den Middle Concho River und Castle Gap zur Horsehead Crossing (auf alten Karten als Dead Horse bezeichnet). Dort verließen sie die ehemalige Postroute und arbeiteten sich den Pecos hinauf, wobei sie ihn von Zeit zu Zeit überquerten, wenn es das Gelände und die Wasserstellen erforderten. Später im selben Sommer trieben sie eine zweite Herde, die sie von John S. Chisum gekauft hatten, von dessen Ranch am Concho River nach Fort Sumner.

Die nördliche Verlängerung des Goodnight-Loving Trails wurde erstmals im Herbst 1866 von Loving gezeichnet. Ursprünglich verlief er von Fort Sumner nach Norden den Pecos hinauf nach Las Vegas, folgte dann dem Santa Fe Trail zum Raton Pass und umrundete den Fuß der Rockies über Trinidad und Pueblo nach Denver, Colorado. Da dies ein Umweg war, änderte Goodnight im Herbst 1867 die Route fünfzig oder sechzig Meilen nach Osten und durchquerte das Gallinas-Tal und die gut bewässerten Ebenen des nordöstlichen New Mexico in der Nähe des Capulin Mountain, bevor er nach Nordwesten zum Raton Pass zurückkehrte. Am Raton Pass hatte "Onkel Dick" Wootton eine Mautstation in der Nähe des Gipfels eingerichtet und verlangte von Goodnight zehn Cent pro Kopf für die Durchfahrt. Goodnight fügte sich, aber nicht ohne Protest. Am Ende des Apishapa Canyon, vierzig Meilen nordöstlich von Trinidad, errichtete er eine Ranch und eine Viehaufzuchtstation.

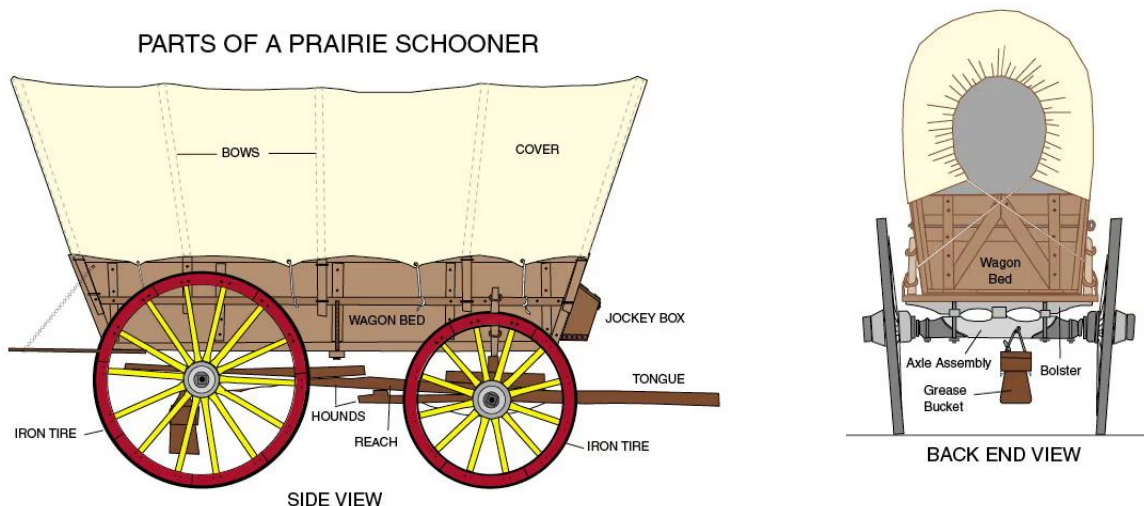
Im Frühjahr 1868 schloss Goodnight einen Vertrag mit John Wesley Iliff, in dem er sich verpflichtete, sein Vieh an Iliff in der Stadt Cheyenne, Wyoming, zu liefern. Vom Arkansas-Tal in der Nähe von Pueblo zogen Goodnight und seine Männer nach Norden, östlich von Denver vorbei zum South Platte River. Sie überquerten diesen Fluss an der Stelle des heutigen Greeley und folgten einem Nebenfluss, dem Crow Creek, nach Cheyenne, wo die Übergabe stattfand. Danach kehrten Goodnight und seine Männer nach New Mexico zurück, um in Bosque Grande weiteres Vieh von Chisum zu kaufen. Auf dem Rückweg nach Norden "begradigte" Goodnight den Weg weiter, indem er den Pecos nördlich von Fort Sumner verließ und nach Norden zum Alamogordo Creek und durch die Ebene über den Cuervo Creek und seine Nebenflüsse zu einer Stelle am Canadian River zwanzig Meilen westlich von Fort Bascom reiste. Von dort aus zog er weiter zum Cimarron Seco westlich des Capulin Mountain. Um die gebührenpflichtige Straße von Dick Wootton zu umgehen, eröffnete Goodnight eine neue, einfachere Passage über den Tinchera Pass nach Colorado.

Der Goodnight-Loving Trail wurde auf diese Weise verlegt, und obwohl Goodnight selbst nur noch einmal in Cheyenne lieferte, nutzten viele Viehzüchter aus Texas, New Mexico und Colorado den gesamten Trail oder Teile davon bis zum Aufkommen der Eisenbahn im Südwesten in den frühen 1880er Jahren ausgiebig. Der Trail war manchmal einfach als Goodnight Trail bekannt.

DER PRAIRE SCHOONER DER PIONIERE

von: The Wagon - Learn about Covered Wagons used on the Oregon/California National Trail (oregontrailcenter.org)

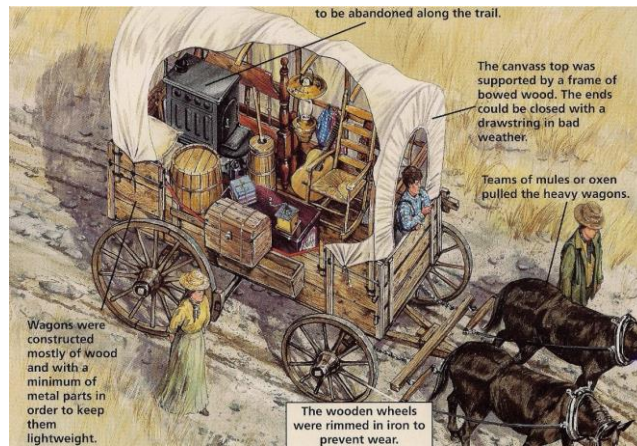
Nichts trug mehr zum Erfolg oder Misserfolg eines Western-Trecks bei als die Wagen, in denen die Pioniere 2.000 Meilen durch die aufgewühlte Wildnis fuhren. Die Pioniere brauchten Wagen, die stark genug waren, um Menschen und Vorräte für fünf Monate oder länger zu transportieren. Um den rauen Weg und die monatelange Abnutzung zu überstehen, musste der Wagen aus abgelagertem Hartholz gebaut sein. Die meisten Pioniere benutzten den typischen Bauernwagen mit einer über einen Reifenrahmen gespannten Plane. Eine vierköpfige Familie konnte mit einem einzigen Wagen auskommen. Der Platz wäre sehr knapp bemessen, da die Vorräte fast den gesamten Raum des Wagens einnehmen würden. Wenn sie es sich leisten konnten, nahmen viele Familien mehr als einen Wagen mit. Die meisten Auswanderer zogen mit ihren für die Strapazen umgebauten Bauernwagen nach Westen, andere kauften speziell für die einfache Reise gebaute Wagen. Ein Wagen musste leicht genug sein, um die Maultiere oder Ochsen, die ihn zogen, nicht zu überfordern, und stark genug, um unter einer Last von bis zu 2.500 Pfund nicht zusammenzubrechen. Aus diesen Gründen wurden die Wagen aus Harthölzern wie Ahorn, Hickory und Eiche gebaut. Eisen wurde nur zur Verstärkung der am stärksten beanspruchten Teile wie Reifen, Achsen und Zugstangen verwendet. Die Fahrt in einem Auswandererwagen war nicht sehr komfortabel, da die Wagen nicht gefedert waren und man im Inneren des Wagens kaum Platz zum Sitzen hatte, da der meiste Raum von der Ladung eingenommen wurde.



Die drei Hauptbestandteile eines Präriewagens waren das Bett, das Fahrgestell und die Plane. **BED** = war ein rechteckiger Holzkasten, der in der Regel 4 Fuß breit und 10 Fuß lang war. An seinem vorderen Ende befand sich ein Kasten zur Aufnahme von Werkzeugen.

UNTERWAGEN = bestand aus den Rädern, den Achsaggregaten, dem Reach (der die beiden Achsaggregate miteinander verband), den Hunden (die die hintere Achse am Reach und die vordere Achse an der Waggonzunge befestigten) und den Backen (die das Wagenbett stützten). An der Hinterachse baumelte ein Eimer, der eine Mischung aus Teer und Talg zum Schmieren der Räder enthielt.

Plane = Sie bestand aus Segeltuch oder Baumwolle und wurde von einem Rahmen aus Hickory-Bögen getragen und an den Seiten des Bettes befestigt. Sie wurde mit einer Kordel geschlossen. Die Plane diente dazu, den Wagen vor Regen und Staub zu schützen, aber wenn die Sommerhitze zu groß wurde, konnte die Plane zurückgerollt und gebündelt werden, um frische Luft hereinzulassen.



DER TRAIL TAGESABLAUF

Achtzehn bis zwanzig Meilen pro Tag über die Prärie galten als eine gute Tagesetappe. Die Pioniere wurden kurz vor Tagesanbruch durch den Klang eines Horns oder einer Schrotflinte der Wache geweckt.

Nach mehreren Tagen auf dem Weg wurden bestimmte Routinen eingehalten:

4:00 Uhr morgens: Ein Trompeter bläst in die Trompete oder die Nachtwache schießt ein Gewehr ab, um das Lager zu wecken.

5:00 Uhr: Das Vieh wird zusammengetrieben, nachdem es die Nacht über grasen durfte (außer bei Bedrohung durch Indianer).

5:30 Uhr: Frauen und Kinder stehen auf und bereiten das Frühstück vor, das meist aus Speck, Maisbrei oder "Johnny Cakes" aus Mehl und Wasser besteht.

6:30 Uhr: Die Frauen spülen Teller und Tassen ab und verstauen das Bettzeug, während die Männer die Zelte abbauen und in die Wagen laden.

7:00 Uhr: Nachdem alle Familien ihre Gespanne eingesammelt und an die Wagen angehängt haben, gibt ein Trompeter das Signal "Wagons Ho", um die Wagen auf den Weg zu schicken. Die durchschnittliche Tagesdistanz betrug in der Regel fünfzehn Meilen, aber an einem guten Tag konnten auch zwanzig Meilen zurückgelegt werden.

7:30 Uhr: Männer reiten auf Pferden mit Schaufeln voraus, um bei Bedarf einen Weg freizumachen.

Mittagszeit: Tiere und Menschen halten an, um zu essen, zu trinken und sich auszuruhen.

13:00 Uhr: Zurück auf dem Weg.

17:00 Uhr: Wenn ein guter Lagerplatz mit reichlich Wasser und Gras gefunden ist, halten die Pioniere an, um ihr Lager für den Abend aufzuschlagen. Die Waggons werden zu einem Korral zusammengestellt.

18:00 Uhr: Die Familien packen aus und kochen das Abendessen.

19:00 Uhr: Mütter erledigen Hausarbeiten, Männer rauchen und unterhalten sich, junge Leute tanzen.

20:00 Uhr: Das Lager wird zur Nachtruhe gebracht, die Wachen gehen auf ihren Dienst.

Mitternacht: Die Nachtwachen werden abgelöst.

DAS RANCH ROUND UP

In der Welt der Cowboys und Ranches ist der "Round-up" ein zentrales Ereignis, das die jährliche Zusammenführung und Zählung des Viehs auf einer Ranch oder Weide beschreibt. Es ist ein mehrtägiges Unterfangen, das Teamwork, Koordination und die Expertise erfahrener Cowboys erfordert.

Vorbereitung:

- Zeitpunkt:** Der Round-up findet typischerweise im Frühling oder Herbst statt, wenn die Witterung günstig ist und das Vieh von den Sommerweiden auf die Winterweide oder umgekehrt getrieben werden muss.
- Planung:** Die Cowboys besprechen die Route, die sie nehmen werden, und verteilen Aufgaben. Sie überprüfen die Zäune und reparieren sie, falls notwendig.
- Ausrüstung:** Pferde, Sättel, Lassos, Zäune, Zählpfähle, Brandzeichen, Lebensmittel und Wasser werden für die Dauer des Round-ups bereitgestellt.

Ablauf:

- Suche:** Die Cowboys reiten auf die Weide und suchen das Vieh zusammen. Sie nutzen ihre Kenntnisse des Geländes und der Tiergewohnheiten, um alle Tiere zu finden.
- Treiben:** Sobald das Vieh gefunden ist, wird es in einer Herde zusammengetrieben. Die Cowboys nutzen ihre Pferde und Lassos, um die Tiere zu lenken und kontrollieren.
- Sortieren:** Die Herde wird in verschiedene Gruppen sortiert, z. B. nach Geschlecht, Alter oder Marke.
- Zählen:** Jedes Tier wird gezählt und auf seine Gesundheit und Markierung überprüft.
- Markieren:** Jungtiere werden mit dem Brandzeichen der Ranch versehen.
- Medizinische Versorgung:** Kranke oder verletzte Tiere werden untersucht und behandelt.
- Trennen:** Die Herden werden nach dem Round-up wieder auf die verschiedenen Weiden verteilt.

Besondere Herausforderungen:

- Wetter:** Extreme Witterungsbedingungen wie Regen, Schnee oder Hitze können den Round-up erschweren.
- Wildtiere:** Raubtiere wie Wölfe oder Bären können eine Gefahr für das Vieh darstellen.
- Unerwartetes:** Unvorhergesehene Ereignisse wie Stürze oder Verletzungen können den Ablauf des Round-ups stören.

Zusammenarbeit und Gemeinschaft:

Der Round-up ist eine gemeinschaftliche Leistung, die die Zusammenarbeit aller Cowboys erfordert. Es ist eine Zeit, in der die Fähigkeiten und das Wissen der Cowboys auf die Probe gestellt werden. Der Round-up stärkt die Gemeinschaft der Ranch und fördert den Zusammenhalt.

Symbolik:

Der Round-up symbolisiert den Lebensstil der Cowboys und Rancher und die enge Verbindung zwischen Mensch und Tier. Es ist eine Tradition, die seit Jahrhunderten gepflegt wird und die Geschichte und Kultur des Westens widerspiegelt.

DAS KUNSTHANDWERK IM WILDEN WESTEN

spiegelt eine faszinierende Mischung aus kulturellen Einflüssen und historischen Ereignissen wider. In dieser Ära, die durch die Expansion nach Westen und die damit verbundenen Konflikte und Entdeckungen geprägt war, entwickelten sich einzigartige Kunstformen. Handwerker und Künstler nutzten Materialien aus ihrer unmittelbaren Umgebung und schufen Werke, die sowohl funktionell als auch ästhetisch ansprechend waren. Lederarbeit, Metallschmieden und die Herstellung von Textilien waren gängige Praktiken, die nicht nur den Bedürfnissen der Menschen dienten, sondern auch Ausdruck ihrer Identität und ihres Erbes waren. Die indigenen Völker des Westens, insbesondere, trugen mit ihren traditionellen Techniken und Mustern wesentlich zur Vielfalt des Kunsthandwerks bei. Ihre Webereien, Töpfereien und Perlenarbeiten sind bis heute hochgeschätzt und repräsentieren ein tiefes Verständnis für die Kunst des Handwerks. Mit der Ankunft europäischer Siedler vermischten sich diese Traditionen, und es entstanden neue Stile, die die sich verändernde Gesellschaft des Westens widerspiegelten. Die Kunsthandwerker des Wilden Westens waren nicht nur Schöpfer von Gebrauchsgegenständen, sondern auch Bewahrer und Übermittler von Geschichten und Traditionen. Ihre Arbeiten erzählen von den Herausforderungen des Lebens in einer sich schnell verändernden Welt und von der Anpassungsfähigkeit und Kreativität, die erforderlich waren, um in dieser neuen Umgebung zu überleben und zu gedeihen.

Die indianische Kultur hat das Kunsthandwerk im Wilden Westen maßgeblich beeinflusst. Die einheimischen Völker Nordamerikas waren bekannt für ihre ausgeprägten Handwerkskünste, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Diese Fähigkeiten umfassten die Herstellung von Keramik, Textilien, Schmuck und anderen kunsthandwerklichen Gegenständen, die nicht nur praktische Funktionen erfüllten, sondern auch spirituelle und symbolische Bedeutungen hatten. Die Verwendung natürlicher Materialien wie Holz, Knochen, Stein und Tierhäute spiegelte die tiefe Verbundenheit der indigenen Völker mit ihrer Umwelt wider. Mit der Expansion nach Westen und der Besiedlung durch europäische Einwanderer begannen sich Elemente der indianischen Kunsthandwerke mit den Techniken und Materialien der Neuankömmlinge zu vermischen. Dies führte zu einer einzigartigen Verschmelzung von Stilen, die heute als charakteristisch für die Kunst des Wilden Westens angesehen wird. Beispielsweise beeinflussten die Muster und Designs der Navajo-Decken die Textilproduktion in der Region, während die Silberschmiedekunst der Zuni und Hopi die Schmuckherstellung prägte. Diese kulturelle Interaktion trug dazu bei, eine neue Ästhetik zu schaffen, die sowohl die Traditionen der Ureinwohner als auch die Einflüsse der Siedler widerspiegelte. Die Wertschätzung für diese Kunstformen wuchs im Laufe der Zeit, und heute sind sie ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Erbes des amerikanischen Westens. Kunsthandwerke, die von indianischen Motiven inspiriert sind, werden nicht nur als dekorative Objekte geschätzt, sondern auch als Ausdruck der reichen Geschichte und der vielfältigen Kulturen, die die Region geprägt haben. Museen und Sammlungen auf der ganzen Welt erkennen den künstlerischen und historischen Wert dieser Werke an, und sie spielen eine wichtige Rolle bei der Bewahrung und Vermittlung der Geschichte des Wilden Westens und seiner Völker.

Unter den zahlreichen indianischen Stämmen, die den Wilden Westen prägten, waren einige besonders einflussreich. Die Sioux, bekannt für ihre kriegerischen Fähigkeiten und ihren Widerstand gegen die westliche Expansion, spielten eine zentrale Rolle in der Geschichte der Plains. Die Cheyenne, ebenfalls ein mächtiger Stamm der Prärie, waren für ihre Pferdekultur und ihre Fähigkeit bekannt, sich an die Veränderungen der neuen Welt anzupassen. Die Comanchen, oft als "das Volk der Pferde" bezeichnet, dominierten große Teile des südlichen Plains und waren gefürchtete Krieger und Händler. Die Navajo, deren kunstvolle Webereien bis heute hoch geschätzt werden, hatten einen tiefgreifenden Einfluss auf das Kunsthandwerk der Region. Die Apache, eine Gruppe verschiedener Stämme, die für ihre taktischen Fähigkeiten und ihre Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Umgebungen bekannt sind, waren ebenfalls bedeutende Akteure im Südwesten.

Diese Stämme und viele andere trugen durch ihre Kultur, ihre Kunst und ihre Lebensweise wesentlich zur Gestaltung des kulturellen Erbes des amerikanischen Westens bei. Ihre Einflüsse sind bis heute in der Kunst, der Musik und den Traditionen der Region sichtbar und werden als integraler Bestandteil der amerikanischen Geschichte anerkannt. Museen und kulturelle Einrichtungen auf der ganzen Welt bewahren und ehren das Erbe dieser Stämme, indem sie ihre Geschichten und Kunstwerke ausstellen und die Bedeutung ihrer Beiträge zur Entwicklung der Vereinigten Staaten hervorheben. Die Anerkennung und Wertschätzung der indianischen Stämme und ihrer Kulturen ist ein wichtiger Schritt zur Bewahrung der Vielfalt und des Reichtums der menschlichen Geschichte.

Die Navajo-Webereien sind ein faszinierendes Kapitel in der Geschichte der indigenen Kunstfertigkeit Nordamerikas. Ursprünglich von den Pueblo-Indianern beeinflusst, entwickelten die Navajo ihre eigene einzigartige Webtechnik und -ästhetik. Die frühe Navajo-Webkunst umfasste hauptsächlich einfache Streifenmuster und wurde für zeremonielle Kleidung, Decken und andere Gebrauchsgegenstände verwendet. Im Laufe der Zeit, insbesondere während der 1700er bis 1850er Jahre, begannen Navajo-Weber, komplexere Designs und Muster zu entwickeln, die von den natürlichen Landschaften und spirituellen Überzeugungen ihres Volkes inspiriert waren.

Die Navajo-Teppiche sind besonders für ihre "Chief's Blankets" bekannt, die in drei Phasen eingeteilt werden können. Die erste Phase beinhaltete einfache horizontale und vertikale Streifen. In der zweiten Phase wurden diese Muster komplexer und begannen, diagonale und diamantförmige Designs einzuschließen. Die dritte Phase brachte noch detailliertere und kunstvollere Muster hervor. Diese Decken waren nicht nur wertvolle Handelswaren, sondern auch Statussymbole.



Mit der Ankunft europäischer Siedler und Händler im 19. Jahrhundert wurden neue Materialien und Farbstoffe eingeführt, was zu einer weiteren Evolution der Navajo-Webkunst führte. Die Verwendung von lebhaften Farben und komplizierten Mustern nahm zu, und es entstanden neue Stile wie der "Teec Nos Pos" und der "Two Grey Hills", die für ihre feine Textur und detaillierte Geometrie bekannt sind.

Ein weiteres charakteristisches Merkmal der Navajo-Webereien ist das sogenannte "Spider Woman Cross", ein Muster, das der Legende nach von der Spinnenfrau, einer wichtigen Figur in der Navajo-Mythologie, den Webern beigebracht wurde. Es symbolisiert das Zentrum der Schöpfung und die vier heiligen Berge, die die Grenzen des traditionellen Navajo-Territoriums markieren.

Die Navajo-Weberinnen, traditionell Frauen, werden hoch geschätzt für ihre Fähigkeiten und ihr Wissen, das von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die Webkunst ist nicht nur ein Handwerk, sondern auch ein spiritueller Prozess, bei dem die Weberin während des gesamten Prozesses Lieder und Gebete rezitiert, um Harmonie und Schönheit in das fertige Werk zu bringen.

Heute sind Navajo-Teppiche und -Decken begehrte Sammlerstücke und werden weltweit für ihre Schönheit und Handwerkskunst geschätzt. Sie sind nicht nur ein Zeugnis der kulturellen Identität und des Erbes der Navajo, sondern auch ein Beweis für die Anpassungsfähigkeit und Kreativität dieses Volkes im Angesicht des Wandels. Museen und private Sammlungen präsentieren diese Werke als Kunstobjekte, die sowohl die Geschichte als auch die zeitgenössische Bedeutung der Navajo-Webereien widerspiegeln.

Navajo-Teppiche sind reich an Symbolen und Motiven, die tief in der Kultur und den Überlieferungen des Volkes verwurzelt sind. Einige der häufigsten Elemente sind geometrische Muster, die die natürliche Welt darstellen, wie Berge, Flüsse und Sterne. Diese Muster sind nicht nur dekorativ, sondern haben auch symbolische Bedeutungen, die mit den spirituellen Überzeugungen und der Geschichte der Navajo verbunden sind. Die "Faulen Linien" sind ein weiteres charakteristisches Merkmal, das oft in Navajo-Teppichen zu finden ist. Es handelt sich dabei um eine absichtliche Unregelmäßigkeit im Webmuster, die den Glauben widerspiegelt, dass nur die höheren Mächte Perfektion erreichen können. Der "Geisterweg" oder "Weg des Webers" ist ein weiteres wichtiges Symbol, das in vielen Teppichen vorkommt. Es ist eine offene Linie im Webmuster, die es dem Geist des Webers ermöglicht, aus dem Teppich zu entkommen und verhindert, dass er in seinem eigenen Werk gefangen wird.

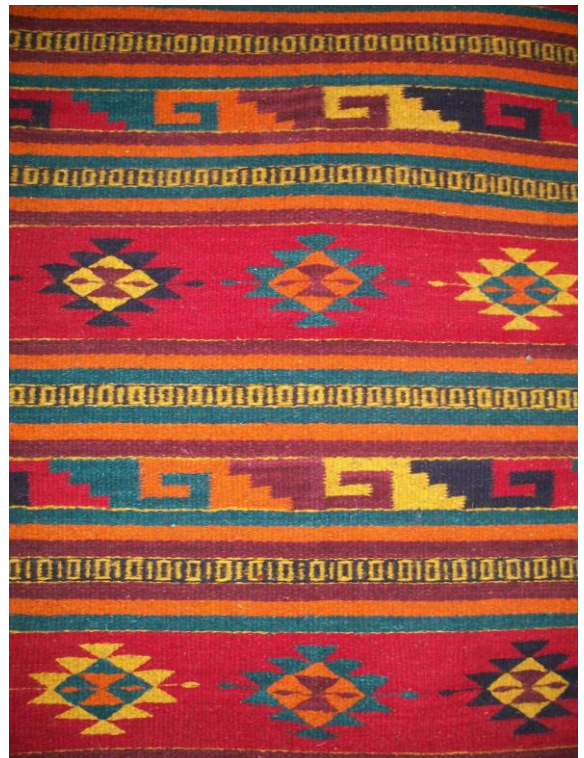
Darüber hinaus repräsentieren Tierdarstellungen wie Pferde, Schafe und Hirsche oft die enge Verbindung der Navajo zur Natur und ihre Abhängigkeit von diesen Tieren für das Überleben. Pflanzliche Motive, einschließlich Maispflanzen und Blumen, sind ebenfalls häufig und symbolisieren Wachstum und Leben. Die Farben in Navajo-Teppichen haben auch ihre eigene Bedeutung; so steht Weiß für die Luft, Schwarz für die Nacht, Blau für Wasser und Grün für die Erde.



Die Navajo-Teppiche sind somit nicht nur Kunstwerke, sondern auch Träger von Geschichten und Traditionen.

Jeder Teppich erzählt eine eigene Geschichte und spiegelt die individuelle Sicht des Webers wider. Diese Teppiche sind ein lebendiges Zeugnis der kulturellen Identität der Navajo und ein wichtiger Bestandteil ihres kulturellen Erbes.

Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und sind ein Beweis für die Fähigkeit der Navajo, ihre Traditionen zu bewahren und gleichzeitig neue Einflüsse zu integrieren. Die Webkunst der Navajo bleibt ein faszinierendes Feld für Ethnologen, Kunsthistoriker und Sammler gleichermaßen und bietet einen tiefen Einblick in die reiche kulturelle Landschaft des amerikanischen Südwestens.





VON TIFFANY SELCHOW für Cowboy Lifestyle Magazine

Die hellen Lichter erhellen die Arena, und das Summen, das die Luft erfüllt, ist fast greifbar. Die Männer in der Arena stellen die Fässer auf, während die Menge gespannt darauf wartet, dass der erste Teilnehmer die Gasse hinunterfliegt und sich um die Fässer dreht. Feurige Hufe stampfen durch die Arena zur Absperrung, in der Hoffnung, die beste Zeit des Abends zu erzielen. Barrel Racing ist eines der am meisten erwarteten Rodeo-Events, nicht nur wegen der blitzartigen Aktivität und Aufregung, sondern auch wegen der Symbiose von Pferd und Reiter bei Höchstgeschwindigkeiten. Barrel Racing hat eine lange und faszinierende Geschichte, die bis in die frühen 1900er Jahre zurückreicht. Es gibt zwar keine offiziellen Aufzeichnungen über die Anfänge des Sports, aber es gibt viele Berichte und Geschichten, aus denen man schöpfen kann. Es heißt, der Sport sei im amerikanischen Südwesten entstanden und habe sich von dort aus wie ein Lauffeuer verbreitet.

Zunächst waren die Rennen informell und wurden auf lokalen Rodeos und Messen abgehalten, wobei oft nur das Aussehen bewertet wurde. Im Jahr 1931, bei der Stamford Texas Cowboy Reunion, wurden Mädchen als Anführerinnen von Paraden, als Teilnehmerinnen bei kleineren Rodeo-Aktivitäten und als Tanzpartnerinnen für die Cowboys bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen in das Unterhaltungsprogramm aufgenommen. In den folgenden Jahren wurden die Teilnehmerinnen für das beste Reittier, das schönste Outfit und die beste Reitkunst ausgezeichnet. Erst 1949 wurde die Veranstaltung streng nach Zeit bewertet. Mit zunehmender Beliebtheit des Sports wurden auch die Teilnehmer immer ernster und die Zuschauerzahlen immer größer. Während des Zweiten Weltkriegs waren eine Reihe von "Rodeos nur für Mädchen" sehr erfolgreich. Als die Männer nach Hause zurückkehrten, kehrten die Verhältnisse wieder in den alten Zustand zurück, und es gab nur noch wenige Möglichkeiten für Frauen, an Wettkämpfen teilzunehmen.

Bei den ersten Barrel Races wurde entweder ein Achter- oder ein Kleeblattmuster verwendet. Das Achtermuster wurde schließlich fallen gelassen, da das Kleeblatt eine schwierigere Wahl war, und so ist es auch heute noch. Es gibt keine offizielle Größe für das Laufmuster. Nach Angaben der Women's Professional Rodeo Association beträgt der Standard jedoch "neunzig Fuß zwischen Fass eins und zwei, einhundertfünf Fuß zwischen Fass eins und drei und zwischen Fass zwei und drei. Sechzig Fuß von den Fässern eins und zwei bis zur Wertungslinie. Die Wertungslinie sollte mindestens sechzig Fuß vom Ende der Arena entfernt sein, wenn dies erlaubt ist, und nicht weniger als fünfundvierzig Fuß."



Der Sport entwickelt sich ständig weiter, und die Reiter experimentieren mit verschiedenen Techniken und Strategien, um ihre Zeiten zu verbessern. Erin Miller Besiel, eine moderne und sehr erfolgreiche Barrel-Racerin, steht oft im Rampenlicht für ihre einzigartigen Trainingsmethoden und -werkzeuge. Im Jahr 2020, nach einem erfolgreichen Rennjahr und zwei aufeinanderfolgenden Siegen bei den Wrangler National Finals Rodeo, machte das Internet über die Gummibänder an ihren Unterarmen, die mit ihren Sattelschwellen verbunden waren, die Runde. Die Technik war zwar unkonventionell, aber die Erklärung war logisch. Sie hat die Angewohnheit, ihre Ellbogen auszufahren, was zu Verhaltensweisen führt, die sie bei ihrem Pferd nicht unbedingt für wünschenswert hält. Ihre Lösung sind daher seit ihrer Kindheit die Gummibänder, die ihr helfen, sich darauf zu konzentrieren, ihre Ellenbogen an der richtigen Stelle zu halten.

Heute gehören Barrel Race zu den beliebtesten Veranstaltungen auf Rodeos und Pferdeshows weltweit. Es ist nach wie vor ein herausfordernder und anspruchsvoller Sport, der eine Kombination aus Geschicklichkeit, Athletik und Teamwork erfordert. Die Reiter müssen eine enge Bindung zu ihren Pferden haben und sich darauf verlassen können, dass diese den Parcours schnell und sicher bewältigen. Außerdem müssen sie in der Lage sein, blitzschnelle Entscheidungen zu treffen und ihre Geschwindigkeit und Richtung je nach Bedarf anzupassen, um nicht ein Fass umzustoßen oder Strafen zu kassieren. Trotz dieser Herausforderungen zieht das Barrel Race immer wieder neue Generationen von Reitern und Fans an. Es ist ein spannender und aufregender Sport, der die Partnerschaft zwischen Pferd und Reiter und die

DIE 8 BESTEN BARREL RACER DER GESCHICHTE

Barrel Racing entstand in den 1930er Jahren als Rodeo-Veranstaltung für Frauen und erfreut sich seither immer größerer Beliebtheit! Pferd und Reiter rennen in einem Kleeblattmuster so schnell wie möglich um drei Fässer, ohne eines umzustößen. Für jedes umgekippte Fass gibt es einen Strafpunkt auf die Zeit. Natürlich sind Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Präzision der Schlüssel, ganz zu schweigen von einer Menge Übung, Hingabe und Kommunikation zwischen Pferd und Reiter.

Obwohl der Sport heutzutage bei beiden Geschlechtern beliebt ist, dominieren die Frauen nach wie vor die Veranstaltung! Damit sind wir beim Thema dieses Beitrags angelangt: "Die 8 berühmtesten Barrel Racer der Geschichte"! Diese Frauen haben Rekorde gebrochen, unüberwindbare Hindernisse überwunden und den Sport zu dem gemacht, was er heute ist. Hier sind die berühmtesten Barrel-Racerinnen in keiner besonderen Reihenfolge:

#1 Brittany Pozzi Tonozzi

Brittany kommt aus Victoria, Texas. Ihr erstes Pferd, Leroy, sollte gar nicht ihr eigenes sein. Brittanys Eltern kauften das Pferd für ihre Schwester. Als ihre Schwester nicht interessiert war, nahm Brittany die Zügel in die Hand und hat nie zurückgeblickt! Sie ist zweimalige Weltmeisterin. Sie hat sich 15 Mal für die Wrangler National Finals Rodeo qualifiziert. Und bis 2021 hat sie in ihrer Karriere über 2.697.501 Dollar gewonnen. Nicht schlecht für einen Start mit einem geliehenen Pferd

#Nr. 2: Sherry Cervi Sherry wurde mit Rodeo-Blut in den Adern geboren. Die in Tucson, Arizona, geborene Rodeo-Teilnehmerin bestritt ihr erstes Rodeo im Alter von 6 Jahren. Sherry hat 4 Weltmeisterschaften und 19 NFR-Finalqualifikationen vorzuweisen. Sie ist die höchstverdienende Rodeoreiterin der Geschichte - über 3.000.000 Dollar! Aber lassen Sie sich nicht von dem angenehmen Auftreten und der lockeren Unterhaltung dieses Cowgirls täuschen. Ihr hartes Training und die Verbundenheit mit ihren Pferden haben ihren Platz in der Geschichte des Barrel Racing besiegelt. Beim Finale 1999 hat sie mehr verdient als Fred Whitfield. Er war in jenem Jahr der PRCA All-Around Cowboy. So kann man zeigen, was man drauf hat!

#3 Charmayne James

Keine Liste der berühmtesten Barrel Racer wäre vollständig, ohne Charmayne James zu erwähnen. Dieses texanische Mädchen stammt aus einer langen Reihe von Kuhhirten. Es war also keine Überraschung, als Charmayne im Alter von 6 Jahren mit dem Barrel-Rennen begann. Mit ihrem braunen Wallach Scamper dominierte sie die Barrel-Rennen von 1984 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1993. Sie schrieb Geschichte, als sie 1984 10 Weltmeistertitel gewann. Sie war erst 14 Jahre alt. Das Duo ging im nächsten Jahr in die Geschichte des NFR Rodeo ein. Es war Freitag, der Dreizehnte. Als das Paar die Arena betrat, verding sich Scampers Zaumzeug an der Seite des Tores. Die Zuschauer wussten genau, was passiert war, als sie das zerrissene Zaumzeug am ersten Fass sahen. Das Paar wurde zur Legende, als Scamper beim dritten Lauf das Zaumzeug aus seinem Maul spuckte. Sie gewannen die Runde und verdienten sich eine Anhängerschaft fürs Leben. James war die erste Barrel-Racerin, die in ihrer Karriere 1.000.000 Dollar gewann. Und passenderweise sind sowohl Charmayne als auch Scamper in der ProRodeo Hall of Fame.



#4 Martha Josey

Die Rede ist von einer berühmten Barrel-Racerin. Martha Josey ist eine Legende und sitzt auf einem Pferd, so lange sie denken kann. Nachdem sie als Teenager an einem Rodeo teilgenommen hatte, wurde sie vom Barrel-Racing-Fieber gepackt. Mit ihrem ersten Barrel-Pferd gewann sie unglaubliche 52 Wettbewerbe hintereinander: Cebe Reed. Martha war dann über 40 Jahre lang an der Spitze ihres Sports tätig. Sie gewann sogar eine Goldmedaille bei den Olympischen Spielen 1988 in Calgary. Sie hat jeden Titel im Barrel Racing gewonnen, den es zu gewinnen gibt. In fast fünfzig Jahren hat sie über 200.000 Schüler unterrichtet und betreut. Mit 84 Jahren zeigt dieses Cowgirl keine Anzeichen, langsamer zu werden. Sie reitet immer noch jeden Tag.



#5 Lisa Lockhart

Lisa Lockharts Erfolge im Barrel Race lesen sich wie ein Rodeo-Stammbaum. Sie hat 15 NFR-Qualifikationsturniere in Folge und 2 NFR-Durchschnittsmeisterschaften gewonnen. Sie hat auch 2 American Rodeo Barrel Racing Championships. Ihr Karriereverdienst bis 2021 beträgt bereits 2.913.123 US-Dollar. Wenn sie nicht auf der Rennstrecke ist, ist sie zu Hause mit ihrem Mann und ihren 3 Kindern anzutreffen, wo sie auf der Ranch arbeitet und Pferde trainiert.

#6 Fallon Taylor

Fallon wuchs nicht mit der Range auf. Sie tat es stattdessen in Tampa, Florida! Ihre Karriere begann mit 7 Jahren, als sie das Training bei Martha Josey begann. Die Entscheidung fiel, nachdem sie ihr erstes Rodeo gesehen hatte.

Mit 8 Jahren trat sie der WPRA bei und qualifizierte sich mit 13 für ihren ersten NFR. Später, bei einem schrecklichen Reitunfall, erlitt ihr Schädelbruch und sie war drei Tage lang gelähmt. Es dauerte lange, bis ihr Selbstvertrauen hoch genug war, um wieder aufs Pferd zu steigen. Gemeinsam mit ihrem Pferd Babyflo gewann sie 2014 die WPRA Barrel Racing World Championship. Außerdem gewann sie 2018 die AQHA Barrel Racing World Championship.

#7 Hailey Kinsel

Aufsteigerin Hailey Kinsel stammt aus Cotulla, Texas. Sie ist vielleicht jünger als viele auf unserer Liste aber sie hat bereits drei Weltmeistertitel hinter sich! 2018, 2019 und 2020 gewann sie den begehrten Titel als Weltmeisterin im Barrel Racing bei den National Finals Rodeo. Ganz zu schweigen von zahlreichen Auszeichnungen und Arena-Rekorden im ganzen Land. Während ihrer jungen Karriere hat sie außerdem 1,4 Millionen Dollarn schon viele übertroffen. Wir glauben, man kann mit Sicherheit sagen, dass sie eine ist, die man im Auge behalten muss!

In ihrer Freizeit verbringt Hailey gerne Zeit mit ihren Pferden und nimmt das Leben auf der Ranch in Stephenville, Texas, in die Wege. Sie stammt aus einer Rodeo-Familie und trainiert leidenschaftlich junge Pferde zusammen mit ihrer Mutter Leslie.

#8 Amberley Snyder

Amberleys Karriere als Barrel Racer begann im Alter von 7 Jahren. Sie gewann 2009 die Allround-Cowgirl-Weltmeisterschaft. Mit 18 Jahren hatte sie kürzlich eine Weltmeisterschaft gewonnen und hatte sich zum Ziel gesetzt, ihre Karriere voranzutreiben. Dieser Traum zerplatzte zusammen mit ihrem Körper am 10. Januar 2010. Snyder fuhr selbst zu einer Börsenmesse und schaute auf ihre Karte. Als sie wieder auf die Straße blickte, driftete ihr Lastwagen. Sie korrigierte zu stark und überschlug sich. Eine Magenverstimmung hatte sie Minuten zuvor dazu veranlasst, ihren Sicherheitsgurt abzulegen. Sie wurde herausgeschleudert und gegen einen Zaunpfahl geschleudert, wo sie bei Bewusstsein, aber gelähmt aufgefunden wurde. Sie erlitt eine vollständige T-12-Verletzung ihrer Wirbelsäule. Amberley und ihr Vater ließen die Ärzte und das Reha-Team wissen, dass sie ein Ziel hatte. Ohne Zweifel würde sie wieder reiten und an Wettkämpfen teilnehmen. Und sie fuhr. Sie nahm achtzehn Monate nach ihrem Sturz an Wettkämpfen teil. Sie hat ein Buch über ihre Erfahrungen geschrieben: „Get Back On The Horse“. Snyder erzählt ihre motivierende Geschichte bei Vorträgen im ganzen Land. Sowohl ihr Mut als auch ihr Können haben sie zu einer der berühmtesten Barrel-Racerinnen unserer Zeit gemacht.

Quelle: The 8 Most Famous Barrel Racers In History (xfactorbarrelracing.com)



DIE ZIMMERLEUTE IM WILDEN WESTEN UM 1800

Welche Werkzeuge benutzten die Zimmerleute ? Zu den Mess- und Anreißwerkzeugen gehörten Zimmermannswinkel, Zollstöcke, Stemm- und Anreißlehren, Zirkel und Messschieber sowie Schmiegen. Zum Bohren von Löchern in Möbeln benutzten die Tischler Bohrer, große Reibahlen, kleine Handbohrer, Ahlen, Bogenbohrer und Klammern mit Bits.

Er verlegte Fußböden, meißeelte Zapfenverbindungen, rahmte Wände ein, zog Dachsparren hoch, schnitzte Leisten, hängte Türen auf und nagelte Wetterschutzplatten an. Zimmerleute kauften manchmal Baumaterialien von weniger qualifizierten Arbeitern und verwendeten häufig Bretter, die von einem Säger aus Stämmen geschnitten wurden, sowie Schindeln, die von Sklaven auf der Baustelle hergestellt wurden.

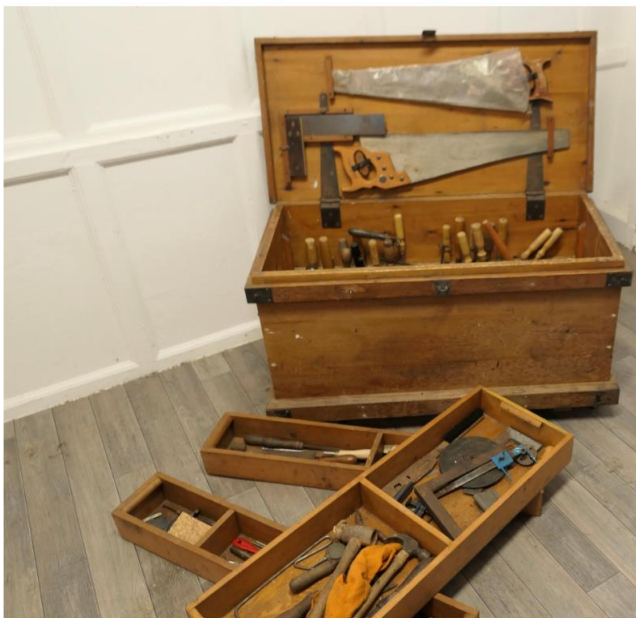
Was ist ein Werkzeugkasten für Zimmerleute? Werkzeugkasten für Tischler Pläne für Tischler. Zunächst einmal hat er die perfekte Größe, um ein Sortiment Ihrer bevorzugten Handwerkzeuge zu transportieren.

Ein verschiebbares Fach an der Oberseite des Kastens hat Fächer für Nägel und Befestigungsmittel. An der Unterseite des Deckels befindet sich eine Halterung für eine Handsäge.

Bilderquelle: www.1stdibs.com/de/möbel/



Zimmerleute im Wilden Westen waren für ihre Fähigkeit bekannt, mit einer Vielzahl von Werkzeugen umzugehen, die für den Bau und die Instandhaltung von Strukturen aus Holz unerlässlich waren. Zu den grundlegenden Werkzeugen gehörten Äxte und Beile in verschiedenen Formen und Größen, die zum Fällen von Bäumen und Bearbeiten von Holz verwendet wurden. Die Zimmeraxt, eine der häufigsten Äxte, war für grobe Arbeiten gedacht, während die für präzisere Schnitte eingesetzt wurde.



Beile, wie das Zimmermannsbeil, waren für feinere Arbeiten wie das Zuschneiden und Formen von Holzstücken vorgesehen.

Weitere wichtige Werkzeuge waren Sägen, darunter Gestellsägen, die zum Schneiden größerer Holzstücke dienten. Winkel und Zirkel kamen zum Einsatz, um genaue Messungen und Markierungen vorzunehmen, was für die Konstruktion von Gebäuden und anderen Strukturen entscheidend war. Stemmeisen und Klopfhölzer wurden verwendet, um Verbindungen herzustellen und Holzteile zu verbinden. Der Zimmermannshammer, ein weiteres unverzichtbares Werkzeug, wurde nicht nur zum Einschlagen von Nägeln, sondern auch zum Anpassen von Holzteilen verwendet.

Die Bundaxt, eine spezielle Art von Axt, war für das Behauen von Balken und das Herstellen von Zapfenlöchern konzipiert. Der Winkel, ein einfaches, aber präzises Messinstrument, half dabei, rechte Winkel zu überprüfen und sicherzustellen, dass die Konstruktionen korrekt ausgerichtet waren. Der Zirkel, ein weiteres Messwerkzeug, wurde für Kreisbogen und Rundungen verwendet, was besonders beim Bau von Wagenrädern und ähnlichen runden Strukturen nützlich war.

Die Arbeit der Zimmerleute erforderte nicht nur körperliche Kraft, sondern auch ein hohes Maß an Präzision und Sorgfalt. Sie mussten in der Lage sein, Pläne zu lesen und zu interpretieren sowie ihre Werkzeuge effektiv einzusetzen, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Die Fähigkeiten der Zimmerleute wurden oft von Generation zu Generation weitergegeben, und viele junge Männer traten in die Lehre ein, um das Handwerk zu erlernen.

Die Werkzeuge der Zimmerleute im Wilden Westen waren also eine Kombination aus Kraft und Präzision, die es ihnen ermöglichte, die notwendigen Strukturen für das Überleben und den Fortschritt in dieser herausfordernden und oft unvorhersehbaren Umgebung zu schaffen.

Die Grenzen zwischen den Berufen oft fließend, und viele Handwerker mussten vielseitig sein, um zu überleben und erfolgreich zu sein. Zimmerleute waren keine Ausnahme und es war nicht ungewöhnlich, dass sie auch Fähigkeiten im Tischlerhandwerk besaßen.

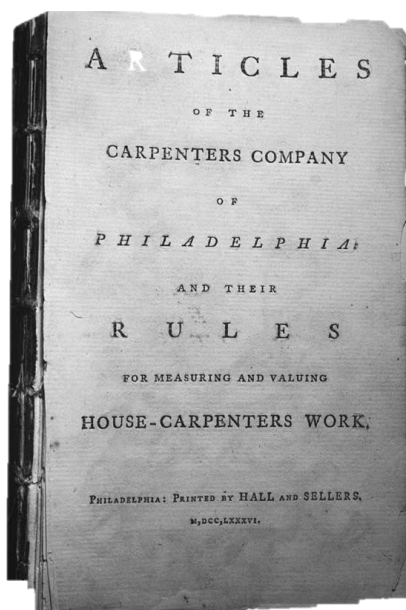
Die Zimmermänner fertigten auch feinere Holzarbeiten an, wie Möbel oder Innenausbauten, die typischerweise in den Bereich der Tischlerei fallen. Die Fähigkeit, sowohl grobe als auch feine Holzarbeiten auszuführen, war in den sich schnell entwickelnden Gemeinschaften des Wilden Westens sehr gefragt. Die Werkzeuge und Techniken, die sie verwendeten, waren oft dieselben, und die handwerkliche Flexibilität war ein wertvolles Gut in einer Zeit, in der Materialien und Ressourcen begrenzt waren.

Viele Zimmerleute hatten feste Standorte, an denen sie arbeiteten, insbesondere in Städten und Siedlungen, die sich zu dauerhaften Gemeinschaften entwickelten. Dort bauten sie Häuser, Geschäfte, Saloons und andere wichtige Strukturen. Andererseits gab es auch Zimmerleute, die als Wanderarbeiter tätig waren, um dort zu arbeiten, wo ihre Fähigkeiten gerade gefragt waren, etwa beim Bau von Eisenbahnlinien oder beim Aufbau neuer Siedlungen, die durch die Land Runs entstanden. Diese mobilen Handwerker spielten eine wichtige Rolle bei der Erschließung des Westens, da sie ihr Know-how dorthin brachten, wo es am meisten benötigt wurde. Die Dynamik des Wilden Westens erforderte eine flexible Arbeitskraft, und Zimmerleute waren oft Teil dieser mobilen Belegschaft, die bereit war, für neue Möglichkeiten zu reisen.

In einer Zeit, in der physische Arbeit und handwerkliches Geschick hoch geschätzt wurden, genossen Zimmerleute ein gewisses Maß an Respekt und Anerkennung in der Gesellschaft. Sie waren integraler Bestandteil der lokalen Wirtschaft und trugen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum wirtschaftlichen Wohlstand bei. Trotz der harten Arbeit und der oft gefährlichen Bedingungen konnten Zimmerleute durch ihre Fertigkeiten und ihren Beitrag zur Gemeinschaft einen stabilen gesellschaftlichen Status erreichen.

Kleidung vor allem funktionell, praktisch und robust sein, um dem harten und rauen Leben standzuhalten. Zimmerleute, wie auch andere Handwerker und Arbeiter, trugen daher Kleidung, die diesen Anforderungen gerecht wurde. Es ist bekannt, dass die Kleidung hauptsächlich aus natürlichen Materialien bestand und auf Langlebigkeit ausgelegt war. Jacken und Hosen aus Wildleder waren bei Trappern und Waldläufern beliebt, da sie strapazierfähig waren und Schutz boten. Die langen Fransen an der Kleidung hatten nicht nur einen modischen Aspekt, sondern dienten auch praktischen Zwecken, wie dem Abfließen von Regenwasser. Stiefel waren ein weiteres wichtiges Kleidungsstück, das oft handgefertigt und sehr kostspielig war. Obwohl es keine spezifischen Aufzeichnungen über die exklusive Kleidung von Zimmerleuten gibt, kann man davon ausgehen, dass ihre Arbeitskleidung ähnlichen Kriterien folgte wie die anderer Berufsgruppen im Wilden Westen.

Das älteste bekannte amerikanische Preisbuch stammt aus der Zeit um 1750 und wurde in Newport, Rhode Island, verwendet. Jahrhunderte hatten Handwerker in Städten in Massachusetts, New York, Pennsylvania und Maryland ihre eigenen Versionen veröffentlicht. Als die Nation nach Westen expandierte, brachten die Zimmerleute bestehende Regelbücher mit und veröffentlichten neue. In den 1820er und 1830er Jahren wurden Tischlerregelbücher bis nach Kentucky und Illinois verwendet. Nachforschungen ergaben mehr als siebenzig Ausgaben von Regelbüchern, die veröffentlicht wurden (wobei es wahrscheinlich noch mehr gab), bevor diese Praxis Mitte des neunzehnten Jahrhunderts aufhörte. Einige Bücher, insbesondere für Organisationen in größeren Städten wie Boston und Philadelphia, wurden wiederholt aktualisiert, um wirtschaftlichen Schwankungen und Änderungen in der Architekturmode Rechnung zu tragen. Die Carpenters' Company in Philadelphia zum Beispiel gab ihr Preisbuch 1786, 1805, 1831 und 1852 neu heraus.



20			
The above prices for doors, includes the stops. All battened shutters the same price as doors.			
Architraves and Mouldings.			
Single face architrave, per foot, running			6
Double face, dit. per foot, dit.			10
Dit. with extra moulding			12
Fluted Architrave per foot			17
Compafs double face architrave			30
Dit. single face			18
OGG, ovolo or cove, straight work, at per foot, run			3
Dit. dit. dit. compafs per foot			9
Inside Door Caps.			
Door cap equal to the Tufcan order	1	75	
Dit. equal to the Doric	3	50	
Dit. equal to the Ionic	2	25	
Dit. equal to the Corinthian	3	50	
Dit. equal to the Composite	4	38	
* If any of the above Doors are more, or less than 3 feet wide, and 7 feet high, add or deduct in proportion.			
Inside Window Shutters.			
Shutters made with planed boards, and ends cleated, per foot, run			8
Two paneled shutters, square joints, at per f.			12
Dit. with quarter round work, at per foot			15
Three paneled shutters, with quarter round, at per foot			18
Two paneled shutters, with ovolo, or ogg, at per foot			17

Quelle: www.hpef.us/carpenter-rule-books-1

Die Geschichte der Zimmerleute im Wilden Westen ist eng mit der Erschließung und Besiedlung dieser rauen und unberührten Regionen verbunden. Während des 19. Jahrhunderts, als die Expansion nach Westen ein zentrales Thema in der amerikanischen Geschichte war, spielten Zimmerleute eine entscheidende Rolle beim Aufbau der Infrastruktur, die für die Entwicklung der neuen Siedlungen notwendig war. Sie waren es, die die ersten Häuser, Scheunen und Geschäfte errichteten und damit den Grundstein für das legten, was später zu blühenden Gemeinschaften werden sollte. Ihre Arbeit erforderte nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Mut und Entschlossenheit, da sie oft unter schwierigen Bedingungen und mit begrenzten Ressourcen arbeiten mussten.

Die Zimmerleute des Wilden Westens waren oft vielseitige Handwerker, die auch Kenntnisse in anderen Baubereichen hatten. Sie mussten in der Lage sein, mit einer Vielzahl von Materialien zu arbeiten, darunter Holz, das aus den umliegenden Wäldern stammte, sowie Stein und Lehm, die sie vor Ort fanden. Ihre Konstruktionen mussten nicht nur funktional, sondern auch widerstandsfähig gegen die extremen Wetterbedingungen sein, die in diesen Gebieten herrschten. Darüber hinaus waren sie häufig die ersten Ansprechpartner für die Planung und Durchführung von Erweiterungen der Siedlungen, da sie das notwendige Wissen und die Fähigkeiten besaßen, um die wachsenden Bedürfnisse der Gemeinschaften zu erfüllen.

Die Zimmerleute trugen auch zur sozialen Struktur der sich entwickelnden Städte bei. Sie waren oft angesehene Mitglieder der Gemeinschaft, deren Arbeit nicht nur geschätzt, sondern auch notwendig war, um das Überleben und den Wohlstand der Siedler zu sichern. Ihre Fähigkeiten wurden von Generation zu Generation weitergegeben, und viele Zimmerleute bildeten Lehrlinge aus, die später selbst zu Meistern ihres Handwerks wurden. Diese Tradition des Lehrens und Lernens trug dazu bei, dass das Handwerk der Zimmerleute auch in den folgenden Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der amerikanischen Gesellschaft spielte.

Die Herausforderungen, denen sich die Zimmerleute im Wilden Westen stellen mussten, waren vielfältig. Sie mussten nicht nur die technischen Aspekte ihres Handwerks meistern, sondern auch mit den sozialen und wirtschaftlichen Realitäten einer sich schnell verändernden Gesellschaft zurechtkommen. Die Ankunft neuer Technologien, wie beispielsweise der Eisenbahn, brachte neue Baumaterialien und -methoden, die die traditionellen Techniken der Zimmerleute herausforderten und sie zwangen, sich anzupassen und weiterzuentwickeln.

Trotz dieser Herausforderungen blieben die Zimmerleute eine unverzichtbare Kraft im Wilden Westen. Ihre Arbeit ermöglichte es den Menschen, in diesen neuen Gebieten Fuß zu fassen und Gemeinschaften aufzubauen, die letztendlich zur Grundlage der modernen amerikanischen Gesellschaft wurden. Die Geschichte der Zimmerleute im Wilden Westen ist somit ein Spiegelbild der Pioniergeistigkeit und des unermüdlichen Strebens nach Fortschritt, das die Vereinigten Staaten während dieser formenden Jahre charakterisierte.

Obwohl ihre Namen vielleicht nicht so bekannt sind wie die von Revolverhelden oder Gesetzeshütern, spielten sie eine entscheidende Rolle in der Geschichte der amerikanischen Grenze. Ihre Fähigkeiten und ihr handwerkliches Können trugen dazu bei, die Landschaft des Wilden Westens zu formen und einen bleibenden Einfluss auf die amerikanische Architektur und Kultur zu hinterlassen. In der Tat, ohne die harte Arbeit und das Fachwissen dieser Handwerker wäre der Aufbau der Städte und Siedlungen, die wir heute mit dieser Ära verbinden, nicht möglich gewesen.

United Brotherhood of Carpenters gegründet 1881

Peter J. McGuire: Erster UBC-Generalsekretär

Peter J. McGuire, einer der großen Gewerkschaftsführer des 19. Jahrhunderts, war an der Gründung der UBC beteiligt. Er war auch der erste Generalsekretär der Gewerkschaft. McGuire wurde als Sohn irischer Einwanderer geboren und wuchs in der Lower East Side von New York City auf. Mit 11 Jahren verließ er die Schule, um für den Lebensunterhalt der Familie zu sorgen, und wurde später Lehrling in der Klavierwerkstatt Haines. Dort war McGuire mit langen Arbeitszeiten, niedrigen Löhnen und schwierigen Arbeitsbedingungen konfrontiert, was seine arbeitnehmerfreundlichen Ansichten, die er als Student an der Cooper Union, einem Treffpunkt für Radikale, verinnerlicht hatte, noch verstärkte. McGuire führte später einen erfolgreichen Kampf gegen Lohnkürzungen bei Haines. Als er schließlich aus seiner Position gedrängt wurde, begann McGuire, als Geselle von Job zu Job zu ziehen. Als während der Depression der 1870er Jahre keine Arbeit mehr zu finden war, begann er zu marschieren, zu sprechen und die Massen seiner arbeitslosen Kollegen aufzurütteln. Im August 1881 organisierte er einen Kongress in Chicago, auf dem sich 36 Zimmerleute aus 11 Städten der USA zusammenschlossen, um eine Gewerkschaft für Zimmerleute zu gründen - die UBC war geboren. Einige Monate später wurden Zimmerleute in Hamilton, Ontario, die ersten kanadischen UBC-Mitglieder, und Anfang 1882 traten die Zimmerleute von Toronto bei. McGuire führte die Bemühungen an, die zur Einführung des Achtsturentags und zur Gründung der American Federation of Labor führten. Während seiner Amtszeit bei der UBC wurden die Löhne mehr als verdoppelt, und bis 1903 war die nordamerikanische UBC auf mehr als 167.000 Mitglieder angewachsen. McGuires Vermächtnis an die amerikanischen und kanadischen Arbeiter lebt im Tag der Arbeit fort, einem von ihm vorgeschlagenen Feiertag.



HANDGEMACHTES VOM WILDNISTOURER

PENHOLDERS



„Feather“,
mit Lederband
4cm x 18cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-001
18€



„Lone Star“,
mit Lederband
3,5cm x 17cm

Bestellnummer:
WT-PH-24-002
21€



„Zebra 1“,
mit Lederband
3,5cm x 18cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-003
18€



„Zebra 2“,
mit Lederband
3,5cm x 15cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-004
18€



„Black“,
mit Lederband
4cm x 17cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-005
15€



„Cowboy“,
mit Lederband
4cm x 17cm
Bestellnummer:
WT-PH-24-006
18€

HANDGEMACHTES AUS LEDER

AUS EIGENER WERKSTATT

ARROW TIP KETTEN

MIT LEDERBAND



Lederanhänger
"Arrow Tip Rustic",
12 € + Versand
Bestellnummer.:
WT-AT-24-001



Lederanhänger
„Arrow Tip Drop“,
12 € + Versand
Bestellnummer:
WT-AT-24 005



Lederanhänger
„Arrow Tip Feather“,
12 € + Versand
Bestellnummer:
WT-AT-24 003



Lederanhänger
„Arrow Tip Bullet“,
12 € + Versand
Bestellnummer:
WT-AT-24 004

Bestellungen bei:
Wildnistourer
Thorsten Kunkel
Erikaweg 5a
29683 Oerbke
Tel: 0171-2715133
E-Mail:
wildnistourer@wildnistourer.de

Maße: ca. 4,5cm x 9,5 cm